



Schulbauleitlinie der Stadt Bochum

Herausgeber:

Stadt Bochum
Der Oberbürgermeister

Verantwortlich:

Schulverwaltungsamt
Junggesellenstr. 8
44787 Bochum
Telefon 0234 910 0
Email: Schulverwaltungsamt@bochum.de

Berichtsstand:

Dezember 2023

Bochumer Schulbauleitlinie

Inhaltsverzeichnis

1	Die Bochumer Schulbauleitlinie	4
1.1	Ziel der Schulbauleitlinie	4
1.2	Anwendungsbereich.....	5
1.3	Status Quo-Beschreibung	5
1.4	Rechtsgrundlage	6
2	Pädagogische Konzepte im Wandel.....	7
2.1	Ganztag	7
2.2	Digitalisierung.....	8
2.3	Integration und Inklusion	8
2.4	Schulen als Lebensraum im Quartier	9
2.5	Beratung und Kooperation.....	10
2.6	Gemeinschaftsbereiche zum selbständigen Lernen	10
2.7	Knappe Ressourcen.....	11
3	Neue Schulbauformen und Konzepte	12
3.1	Raumkonzept – „Unterrichtsraum Plus“	13
3.2	Raumkonzept – „Cluster“.....	13
3.3	Raumkonzept – „Offene Lernlandschaft“	15
4	Raumprogramm - Funktionsbereiche	17
4.1	Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche:.....	18
4.2	Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche (Fachräume):.....	18
4.3	Räume für Personal und Verwaltung:	18
4.4	Sonstige Funktionsbereiche	19
5	Raumflächenübersicht.....	20
5.1	Raumflächenübersicht für die Sekundarstufe I (Klassen 5 – 10).....	20
5.2	Raumflächenübersicht für die Sekundarstufe II (Klassen 11 – 13).....	20
6	Projektierung / Steuerung.....	21
7	Schulen als KrisenInformationsErsthilfeZentren (KIEZ)	23
8	Fazit	23
9	Literaturverzeichnis und Textverweise.....	24
10	Anlagen:	25
10.1	Prüfliste „Ersatzklassen in Containerbauweise (Neuanlagen ab 2024)“	26
10.2	Raum- und Funktionsprogramm	27

1 Die Bochumer Schulbauleitlinie

1.1 Ziel der Schulbauleitlinie

Die Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen (Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung aus dem Jahr 1995) wurden zum 01.01.2012 außer Kraft gesetzt. Mit ihren Vorgaben zu Anzahl und Größe von Unterrichtsräumen bildeten sie bis dahin die Grundlage für Entscheidungen der Schulaufsicht in den Genehmigungsverfahren zur Errichtung, Änderung und Auflösung von Schulen (§ 81 SchulG). Für Schulträger war das Musterraumprogramm eine wichtige Orientierungshilfe bei der Planung des Schulraumes.

Aufgrund der besonderen Anforderungen an Schulgebäude erließ das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2019 eine neue Schulbauleitlinie, die sich „auf die besonderen bauaufsichtlichen Anforderungen und Erleichterungen, die unter Anwendung des § 50 Absatz 1 BauO NRW 2018 aufgrund der schultypischen Nutzung gestellt werden müssen oder zugelassen werden können“ beschränkt. Unter Federführung des Städtetags NRW wurde im Mai 2019 eine „Handreichung zum Schulbau“ für die Kommunen erarbeitet. Diese orientiert sich am Schulrecht, an pädagogischen Empfehlungen, aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft und greift den Gedanken auf, zukunftsfähige räumliche Konzepte zu entwickeln. Allerdings ist diese Handreichung lediglich eine Empfehlung und keine verbindliche Regelung für die Kommunen. Somit sind die Schulträger vor die Aufgabe gestellt, selbst zu definieren, wie die Schulen in ihrer Stadt aussehen sollen.

In der Folge haben einzelne Kommunen eigene Schulraumprogramme/Raumkonzepte entwickelt. Dies insbesondere vor dem Hintergrund wieder steigender Schulraumbedarfe (durch erhöhte Schülerzahlen) sowie veränderter Anforderungen an schulische Räumlichkeiten (Rechtsanspruch auf einen OGS-Betreuungsplatz, Digitalisierung etc.). Auch die Stadt Bochum hat sich mit der Frage einer zeitgemäßen Schulraumversorgung auseinandergesetzt, die dabei auch die Ziele der Bochum Strategie „Wissen, Wandel, Wir-Gefühl“ aufgreift. Im Themengebiet Wissen unter der Überschrift „Talentschmiede im Ruhrgebiet“ wird als Ziel „Hervorragende schulische Bildung“ definiert. Dieses Ziel konkretisiert sich wie folgt:

- Wir fördern eine vielgestaltige, profilierte, qualitätsvolle Schulbildung
- Wir unterstützen verstärkt eine hohe Inklusion in Klassen und Lerngruppen
- Wir erweitern und fördern die zeitlich umfassende, flexible und verlässliche Betreuung von Schulkindern
- Wir schaffen und sichern eine infrastrukturelle und pädagogische Mittelausstattung

Diesen übergeordneten Absichtserklärungen folgten bereits erste Ziele, die sich in den Kernaktivitäten:

- Gute Schule
- Rhythmisierter Ganzttag
- Familienzentren an Grundschulen

widerspiegeln und hier ihre Umsetzung erfahren.

Ziel der Bochumer Schulbauleitlinien ist es Anforderungen zu definieren und Standards für die Größe und Anzahl von Schul- und Unterrichtsräumen zu setzen. Sie bezieht die Anforderung ein, welche heute und zukünftig an einen modernen, nachhaltigen und vor allem pädagogisch sinnvollen Schulbau zu stellen sind. Dies gilt nicht nur für die ermittelten Raumbedarfe, sondern auch für die Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen und räumlichen Konzeptes, das die Effizienz, Bedarfsgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des Bauvorhabens sicherstellt.

Sie formuliert pädagogische Raumkonzepte und beschreibt Verfahren und Entwicklungsprozesse. Mit diesem Rahmen werden Planungen bzw. Planungsschritte transparent gemacht und Anregungen gegeben, um möglichst schnell und flexibel auf sich ändernde Anforderungen sowie Raumbedarfe im Schulbereich reagieren zu können.

Da ein Neu- oder Erweiterungsbau oder auch die Sanierung einer Schule für die meisten Mitglieder der „Schulgemeinde“ (Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler*innen, nichtpädagogisches Personal, Eltern, ...) ein einmaliges Ereignis darstellt, braucht es eine gute Vorstellungskraft und vorausschauende Planung, um die künftigen Anforderungen umfassend beschreiben zu können. Das heißt, dass eine frühe Einbindung aller zu Beteiligten und der Abgleich zwischen Wunsch und Machbarkeit ein wichtiges Instrument darstellt. Dabei helfen strukturelle Vorgaben wie z. B. durch durchschnittliche Raumgrößen und Ausstattungsmerkmale.

1.2 Anwendungsbereich

Die Schulbauleitlinie gilt für die allgemeinbildenden Schulformen. Dabei dienen die in der Schulbauleitlinie enthaltenen Raumkonzepte (z. B.: Clusterschulen) und Prozesse als Orientierungshilfen, liefern Denkanstöße und fördern die Reflektion des IST-Stands und der IST-Nutzung. Eine kontinuierliche Anpassung ist notwendig.

Für Förderschulen und Berufskollegs bietet die Leitlinie aufgrund der sehr spezifischen und je nach Förderschwerpunkt und Bildungsangebot erforderlichen Räumlichkeiten eine Orientierung. Die Raumbedarfe dieser Schulformen sind im Rahmen der Bedarfsermittlung individuell und in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schule zu erarbeiten.

Die Schulbauleitlinie findet bei sämtlichen Neu- und Erweiterungsbauten Anwendung. Angesichts der bei Umbaumaßnahmen im Bestand vorgegebenen Bau- und Gebäudezustände, wird die Leitlinie unter Einbeziehung der Gegebenheiten angewendet.

1.3 Status Quo-Beschreibung

Die Bochumer Schulen entstammen diversen baulichen Epochen und befinden sich in unterschiedlichen Erhaltungszuständen. Durch den Wandel in der Unterrichtsmethodik und -didaktik, durch Forschungsansätze u. a. zu neuen Lernkonzepten sowie Lernformen und Lernstrukturen ergeben sich heute Anforderungen an Schulbauten, die vor Jahre noch keine Beachtung fanden. Waren in früheren Epochen fast ausschließlich Lehrkräfte an Schulen tätig, so hat sich mittlerweile der Beschäftigtenkreis durch die multiprofessionelle Ausrichtung deutlich erhöht. Beispielhaft genannt seien hier Schulsozialarbeiter*innen, Sozialpädagogen*innen, Betreuungskräfte im Ganztage ...

Pädagogische Konzepte und Anforderungen durch Schulbetreuung, zusätzlicher Differenzierung, Schulsozialarbeit, Schülerbeteiligungen, Familiengrundschulzentren – um an dieser Stelle nur einige zu nennen – sind entstanden und generieren zusätzlichen Raumbedarf. Schulen sind nicht mehr nur Lern-, sondern auch Begegnungsraum. Auch dadurch hat sich die grundsätzliche Verweildauer an und in der Schule deutlich verändert. So kann heute die tägliche Aufenthaltsdauer eines Erstklässlers durchaus einen Umfang von acht Zeitstunden erreichen.

1.4 Rechtsgrundlage

Das Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW) bildet die Rechtsgrundlage.

Nach § 79 des SchulG NRW in der derzeitigen Fassung ist der Schulträger verpflichtet, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel bereitzustellen und zu unterhalten sowie das für die Schulverwaltung notwendige Personal und eine am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierte Sachausstattung zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren ist der Schulträger verpflichtet, für seinen Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben, welche zur Maßgabe des Bedürfnisses (§ 78 Abs. 4 SchulG NRW) der Sicherung eines gleichmäßigen, inklusiven und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots dient.

Schulen und Schulstandorte sind unter Berücksichtigung anderer Schulträger so zu planen, dass schulische Angebote alle Schulformen und Schularten einschließlich allgemeiner Schulen als Orte des Gemeinsamen Lernens unter möglichst gleichen Bedingungen wahrgenommen werden können.

Die Schulträger sind verpflichtet, in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auf ein regional ausgewogenes, vielfältiges, inklusives und umfassendes Angebot zu achten und benachbarte Schulträger rechtzeitig anzuhören, die durch die Planung in ihren Rechten betroffen sein könnten.

2 Pädagogische Konzepte im Wandel

Die Lehr- und Lernmethoden unterliegen aufgrund aktueller pädagogischer Erkenntnisse einem ständigen Wandel. Unterricht findet je nach Aufgabenstellung flexibel, einzeln oder in Gruppen, selbstbestimmt, instruiert und zunehmend digital statt.

Hinzu kommen außerunterrichtliche Angebote unterschiedlichster Art. Diese finden u. a. in Kooperation mit der Schule, als Angebot der Schule, als Angebot der Betreuung, teilweise als Angebot mehrerer Schulen bzw. schulübergreifend statt. Dadurch sind Schulen nicht mehr nur Lern- sondern immer mehr auch Lebensorte.

Dazu gehören offen gestaltete Grundrisse mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und transparenten, variablen Raumkonzepten, die eine gute Lern- und Verweilatmosphäre bieten.

Diesen veränderten Anforderungen muss die Ausstattung und Infrastruktur der Schulen angepasst werden und dabei den aktuellen Stand sowie technische Entwicklungen berücksichtigen.

Um dem gerecht zu werden, sind neue Formen der Ausstattung aufzugreifen, wie z. B.: flexibel nutzbares Mobiliar (Multifunktionsmöbel, variable Raumtrennwände, Fachraumausstattung etc.) sowie die Digitalisierung der Schulen weiter voranzutreiben.

Die derzeit größten Herausforderungen sind im Nachfolgenden kurz aufgelistet.

2.1 Ganzttag

Fast alle Bochumer Schulen verfügen über ein Betreuungsangebot, eine pädagogische Übermittags-Betreuung (PÜM) oder werden als Ganztagschule geführt. Eine Kernaktivität des Schwerpunktthemas „Talentschmiede im Ruhrgebiet“ als integraler Bestandteil der Bochum Strategie ist die Betreuungsform des rhythmisierten Ganztags. Ein Ausbau dieser Betreuungsform ist erklärtes Ziel.

Mit dem ab dem SJ 2026/2027 geltenden Rechtsanspruch eines jeden Grundschulkindes auf einen Betreuungsplatz in der offenen Ganztagschule (OGS) wird sich die Nachfrage und der Bedarf an Betreuungsplätzen deutlich erhöhen. Derzeit (SJ 2023/2024) liegt die Betreuungsquote in Bochum gesamtstädtisch bei ca. 60 % (OGS und Verlässlicher Ganzttag (VG)). Wissenschaftliche Berechnungen gehen davon aus, dass sich die Betreuungsquote nach Einführung des Rechtsanspruchs auf durchschnittlich ca. 80 % (siehe dazu Schulentwicklungsplan: Fortschreibung 2022/2023 - 2026/2027) erhöhen wird.

Ein Großteil der Betreuung wird bisher noch in der klassischen Aufteilung: „Unterricht“ und „Betreuung“ umgesetzt. Das Nebeneinander unterschiedlicher Zuständigkeiten spiegelt sich derzeit in der räumlichen Nutzung und vor allem in getrennten Räumen für „Schule“ und „Betreuung“ wider. Es fehlt in vielen Orten die Praxis, um Flächen für ganztägige Bildung gemeinschaftlich zu verstehen, zu entwickeln und umzusetzen. Stattdessen gibt es häufig die Forderung nach einem „Mehr“ an Fläche, um die wachsende Zahl von Schülerinnen und Schülern im Ganzttag betreuen zu können.

Durch eine gemeinsame Nutzung von Betreuungs- und Unterrichtsräumen kann die Raumnutzung insgesamt optimiert werden, d. h. Schulraum unterliegt teilweise einer Mehrfachnutzung. Eine Verzahnung der beiden Komponenten hat nicht nur den Vorteil der ganzheitlichen Betrachtung der Kinder, sondern spart räumliche und finanzielle Ressourcen. Schule fokussiert sich nicht nur auf den Unterricht, sondern dient auch als Ort für Spiel und Spaß. Für die Mehrfachnutzung sollten mobile, höhenverstellbare Möbel, die sowohl zum Unterricht als auch zum Spielen geeignet sind, zur Verfügung stehen.

Rhythmisierung in der Schule verbindet innere und äußere Taktung, die dem individuellen inneren Rhythmus der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrkräfte und der pädagogischen Fachkräfte aus biologischer und psychologischer Sicht gerecht wird. Der Ausbau des Rhythmisierten Ganztags sollte daher weiter vorangetrieben werden und sich perspektivisch zum Standard entwickeln.

Insgesamt verlängert sich die Verweildauer der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerinnen und Lehrer sowie des weiteren Schulpersonals in Schule. Die Schule wird immer mehr zum Lebensort, an dem man auch vor und nach dem eigentlichen Unterricht verweilt, betreut, isst und sich zum Austausch trifft. Lehrkräfte bzw. pädagogische Betreuungskräfte benötigen dafür Räumlichkeiten. Zusätzlich an Schule eingesetztes interdisziplinäres Fachpersonal, wie Sozialpädagogen*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Heilerziehungspfleger*innen, u. a. verstärken das Lehrerkollegium und erhöhen den notwendigen Raumbedarf.

2.2 Digitalisierung

Die Technik und der Umgang mit ihr im Schulalltag entwickelt sich stetig und in kurzer Taktung permanent weiter. Dies betrifft auch den digitalen Standard an den Schulen. Die voranschreitende Digitalisierung beschränkt sich nicht nur auf die Ausstattung der Schulen, sondern beinhaltet auch eine Vernetzung der digitalen Infrastruktur und die Implementierung des pädagogischen Umganges mit den digitalen Medien und die Nutzung dieser zur Unterrichtsvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Den Anforderungen eines Arbeitsplatzes (Lehrer*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen) mit digitaler Ausstattung muss Rechnung getragen werden. Neben dem Einsatz von mobilen Endgeräten kann im Falle von Unterrichtsfächern, welche leistungsstärkere Hardware voraussetzen (IT-Leistungskurse, CAD- oder Bildbearbeitung, Filmschnitt, ...), auch ein zusätzlicher IT-Raum erforderlich werden. Dieser sollte jedoch je nach Konzeptbedarf trotzdem flexibel gestaltbar sein. So kann dieser z. B. als IT Workspace gestaltet werden. Damit bieten sich diverse Möglichkeiten zum Unterrichten und Lernen im IT-Bereich, die über reines Arbeiten am Computer hinausgehen. Beispielsweise können dadurch Virtual Reality, Augmented Reality, 3D-Druck, Videoaufnahmen mit Green Screen, Robotik und weitere Themenfelder in den Unterrichtsplan integriert werden.

Insgesamt müssen die Schulen über eine zukunftsfähige Internetanbindung verfügen. Unterrichtsräume sind mit Präsentationstechnik zur Wiedergabe von Medien und medialer Lehrmethoden auszustatten. Technische Infrastruktur muss vor Diebstahl geschützt aufbewahrt und gesichert werden.

2.3 Integration und Inklusion

Die Integration zugewanderter Schülerinnen und Schülern gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich von Schule. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Rahmen der Integration ist der Erwerb der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Je nach Kenntnisstand und Vorbildung bedarf es dazu einer Förderung in Kleingruppen. Diese Differenzierung erfordert eine effizientere Nutzung der Räumlichkeiten.

Die Inklusion aller Kinder und Jugendlicher fördert das gemeinsame Lernen von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Regelschulen. Kinder mit formal festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung haben Anspruch auf Aufnahme in die von der Schulaufsicht vorgeschlagene wohnortnächste Schule der gewünschten Schulart, an der gemeinsames Lernen eingerichtet ist. Das gemeinsame Lernen in der Grundschule folgt der Philosophie „Kurze Beine - Kurze Wege“.

Auch im Rahmen der inklusiven Beschulung kann zusätzlicher Bedarf an Räumen für Beratung, Therapie, Hygiene, medizinische Versorgung, Betreuungspersonal und für Differenzierungsangebote entstehen, der teilweise durch effizientere Nutzung im Bestand kompensiert werden kann. Wenn dieses nicht möglich ist, sind zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

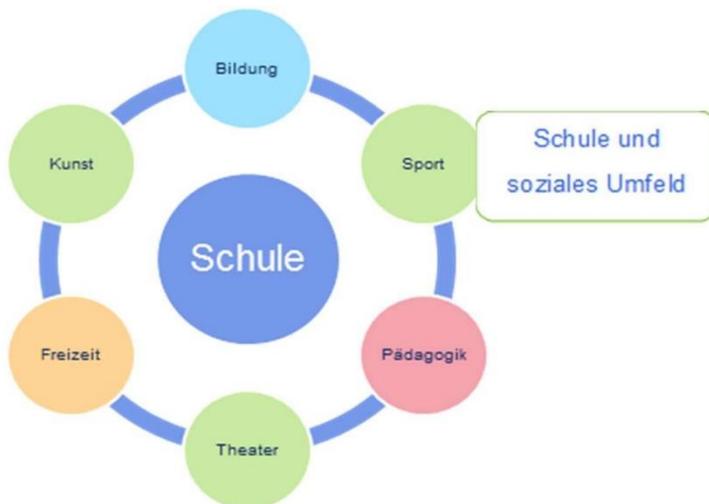
2.4 Schulen als Lebensraum im Quartier

Durch die erhöhte Aufenthaltszeit an den Schulen, der angebotenen Nachmittagsbetreuung und anderer Angebote (z. B. „JeKits“) beschränkt sich der Schulaufenthalt nicht mehr nur auf die reine Unterrichtszeit, sondern öffnet sich für weitere Nutzungen und Nutzer*innen. Daneben ist die Einbindung der Eltern ein wichtiger Faktor in der schulischen Bildung. Mit den bereits eingerichteten Familiengrundschulzentren kommen u. a. mit den Eltern auch Erwachsene in die Schule, die dort entsprechende Angebote und Räumlichkeiten nutzen.

In Deutschland hängen Bildungschancen immer noch stark von der sozialen Herkunft ab. Um dies perspektivisch zu ändern, sind die Familien stärker in den Blick zu nehmen. Denn insbesondere im Grundschulalter ist der Einfluss von Eltern auf den Lernerfolg erheblich. Eltern sind in dieser Zeit die wichtigste Bildungsinstanz und außerdem die wohl besten Expertinnen und Experten für ihre Kinder. Deswegen setzt das Konzept der Familiengrundschulzentren genau dort an. Ziel ist es, Eltern in ihrer Rolle als Bildungsbegleiterinnen und -begleiter ihrer Kinder zu stärken – insbesondere in sozial herausfordernden Lagen.

Als Familiengrundschulzentren (ebenfalls eine Kernaktivität der Bochum Strategie) entwickeln sich Grundschulen zu Orten der Begegnung, Beratung und Bildung für Kinder und ihre Familien. Sie bündeln verschiedene, insbesondere präventive Angebote an der Grundschule. Dadurch wird die Schule zu einer Anlaufstelle für Familien und zu einem sozialräumlichen Knotenpunkt, an dem Eltern und Kinder aller Altersgruppen zusammenkommen.

Wenn sich Schulen dem sozialen Umfeld öffnen und zugänglich machen, werden sie immer mehr zu einem Zentrum und Ort der Begegnung. Durch den Ausbau von Freizeit- und außerschulischen Bildungsangeboten kann diese Funktion gestärkt werden. Außenflächen, Sportanlagen und Bibliotheken können für außerschulische Zwecke nutzbar gemacht werden. Schulen können somit als sicherer Ort für Freizeitgestaltungen einen festen Bestandteil im städtebaulichen Umfeld einnehmen.



(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

2.5 Beratung und Kooperation

Beratung findet in unterschiedlichen Zusammenhängen statt. Neben der Schulsozialarbeit oder Schulpsychologie erfolgt Beratung systematisch und ist in den Schulen fest implementiert. Hierfür kommt externes Personal in die Schulen. Bei den weiterführenden Schulen sind insbesondere im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Studien- und Berufsorientierung geeignete Beratungsräume vorzuhalten (vgl. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 23.01.2019 (ABl. NRW. 02/19) zum Thema Berufliche Orientierung, 12-21 Nr. 1). Ein Büro für Berufsberatung sollte daher als zentraler schulischer Raum in weiterführenden Schulen für Informationen, Gespräche und Koordinierungsaufgaben zur Verfügung stehen.

2.6 Gemeinschaftsbereiche zum selbständigen Lernen

Wie immer wieder in aktuellen pädagogischen Konzepten dargestellt wird, kommt dem selbstständigen Lernen in Gemeinschaftsbereichen für Einzel- sowie Gruppenarbeiten und dem kommunikativen Austausch außerhalb der Unterrichtseinheiten eine immer größere Bedeutung zu.

Unterricht erfolgt dabei überwiegend nicht mehr als Frontalunterricht, sondern fördert immer mehr das eigenständige Aneignen von Wissen. Zu diesem Zweck sind Flächen notwendig, die Aufenthaltsmöglichkeiten für die verschiedenen Lerngruppengrößen bieten und auch den damit einhergehenden akustischen Anforderungen genügen.

Mithilfe von beweglichen Möbeln, die flexibel jederzeit von den Kindern und Jugendlichen für Einzel- oder Gruppenarbeiten genutzt werden können, wird die Lernfläche der Aufgabenstellung und den persönlichen Vorlieben der Schülerinnen und Schüler entsprechend arrangiert.

Zur digitalen Nutzung muss ein flächendeckendes stabiles W-LAN Signal verfügbar sein und die Bereiche über ausreichend Steckdosen zum Laden der mobilen Endgeräte verfügen.



(Beispiel Neues Gymnasium in Bochum: Aufenthaltsbereich vor der Mensa des Neuen Gymnasium als Ess- und Selbstlernzone)

Für eine angenehme und wohnliche Atmosphäre sind die Räume entsprechend farblich zu gestalten und mit natürlichen und robusten Materialien auszustatten. Darüber hinaus sind sie möglichst durch Tageslicht zu belichten und mit Blick nach draußen oder einen Innenhof anzuordnen. Alle Bereiche sollen dabei sowohl für Unterrichtszwecke, als auch für Pausen, zum Entspannen oder für Spiel und Bewegung genutzt werden können.

Dafür bieten sich beispielsweise extra hierfür vorgesehene Räume, aber auch Lernnischen, Clusterflächen, Lernlandschaften, die Bibliothek, die Mensa etc. an, welche individuell, flexibel und situativ ohne Aufwand auf die jeweiligen Anforderungen kurzfristig umgestaltet werden können.

2.7 Knappe Ressourcen

Da Baufläche knapp und teuer ist, ist es umso wichtiger, die zur Verfügung stehende Flächen bestmöglich und ressourcenschonend zu nutzen. Die Planung von Schulgebäuden, Schulhöfen, Sport- und Spielflächen, Fahrradstellplätzen und Lehrerparkplätzen erfordern daher ein durchdachtes Gesamtnutzungskonzept.

Auch bereits vorhandener Schulraum ist optimal zu nutzen. Hier bietet sich an die Stunden-/Raumplanung digital unterstützt durchzuführen. Die Stadt Bochum wird hierzu sukzessive alle Bochumer Schulen mit der Raumplanungs-Software Untis ausstatten. Ziel ist es sowohl Allgemeine Unterrichts- als auch Fachräume möglichst über den gesamten Tag zu nutzen. Leerstehende Räume sind verschenkter und unwirtschaftlicher Platz. Dieser Ansatz beinhaltet auch das Überdenken des Klassenraumprinzips. Der Klassenraum wird für gewöhnlich während des Fachunterrichts (Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Sport, Werken, Haushaltslehre, etc.) nicht genutzt. Mithilfe eines klugen Nutzungskonzepts können alle Räumlichkeiten der Schule effektiv genutzt und Leerstand vermieden werden.

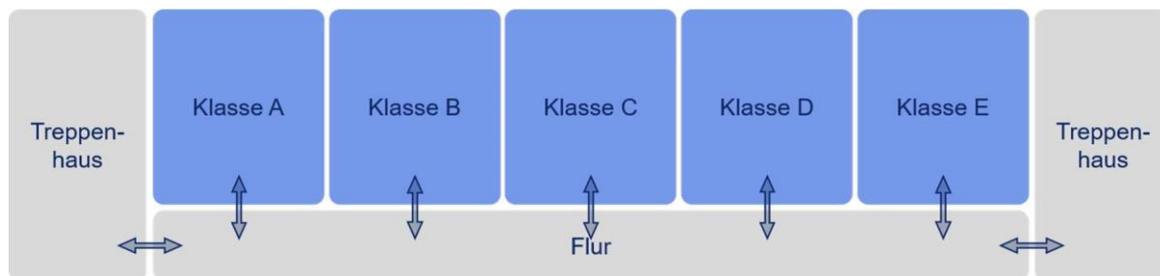
Stunde	Klasse 5 A	Klasse 5 B	Klasse 5 C	Klasse 5 D
1	Mathe Raum A	Werken	Biologie Raum C	Sport
2	Deutsch Raum A	Kunst	Chemie Raum C	Sport
3	Werken	Biologie Raum C	Sport	Mathe Raum A
4	Kunst	Chemie Raum C	Sport	Deutsch Raum A
5	Biologie Raum C	Sport	Mathe Raum A	Werken
6	Chemie Raum C	Sport	Deutsch Raum A	Kunst
7	Sport	Mathe Raum A	Werken	Biologie Raum C
8	Sport	Deutsch Raum A	Kunst	Chemie Raum C

(Beispiel für eine optimierte Raumnutzung, synchronisiert mit vier Klassen. Durch eine durchdachte Nutzung kommt es zu einer konsequenten durchgängigen Belegung. Unter anderen wird dieses am Beispiel „Sport“ sichtbar. Hierbei wird dokumentiert, dass die Sporthalle optimal über den gesamten Tag genutzt wird. Ebenfalls dieses gilt ebenfalls für alle anderen Räume. Kein Leerstand ist über den Tageszyklus zu verzeichnen. (Quelle: Stadt Bochum; 2022)).

Bei diesem Ansatz ist aber auch das Umfeld der Schule in die Betrachtung mit einzubeziehen. Befindet sich beispielsweise eine weitere Schule in unmittelbarer Nähe, ist zu überlegen, ob eine intensive kooperative Nutzung der Flächen umsetzbar ist. Beispielsweise können sich beide Schulen womöglich eine Turnhalle, einen Versammlungsort oder einen Parkplatz teilen. Auch wenn sich ein nichtschulischer Sportplatz, Parkplatz, Theater oder eine Mensa in der direkten Umgebung befindet, ist eine gemeinschaftliche Nutzung in Betracht zu ziehen. Dabei sind jeweils der individuelle Bedarf der Schulen und die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen. So öffnen sich die Schulen auch der gesellschaftlichen Nutzung.

3 Neue Schulbauformen und Konzepte

Zur Umsetzung neuer pädagogischer Erkenntnisse und moderner Lehrmethoden werden neue Gebäudekonzepte für Schulen benötigt. Das traditionelle Konzept der Flur-Schule, in der hauptsächlich im Frontalunterricht gelehrt wird, ist nicht mehr zeitgemäß. Neue Schulbauformen lösen altbekannte Modelle ab. Allerdings gibt es in Bochum noch einen großen Bestand an Schulen, die als klassische Flur-Schule konzipiert wurden.



(Prinzip der traditionellen Flur-Schule (Beispielgrundriss) (Quelle: Stadt Bochum, 2022)).

Heutiger Unterricht agiert mit unterschiedlichsten Unterrichtsmethoden. So kommen zur Lehrstoffvermittlung neben dem Frontalunterricht z. B. Kleingruppenarbeit, Distanzunterricht, digital unterstützter Unterricht und weitere Lehrmethoden in Betracht. Je nach Schulform oder konzeptioneller Ausrichtung ist auch klassen- oder jahrgangsübergreifender Unterricht denkbar.

Räume sollten dabei so konzipiert sein, dass eine variable Nutzung möglich ist, so dass durch erweiterbare Teilbereiche oder den Zusammenschluss mit anderen Räumen in Kombination mit den Erschließungsflächen ein flexibler, unkomplizierter und intuitiver Wechsel zwischen den Lehrmethoden ermöglicht wird.

Dieses erfordert aber auch eine übersichtliche und transparente Struktur, die für die Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler notwendig ist.

Schulgebäude müssen so konzipiert werden, dass - möglichst mit geringen baulichen Maßnahmen - flexibel auf neue Entwicklungen in der Pädagogik, der Schulentwicklung, der technischen Standards und Rechtsanpassungen reagiert werden kann. Unterrichts- und Lernbereiche sollten flexibel für verschiedene Gruppengrößen nutzbar sein und Aufenthalts-, Ruhe-, Kommunikations- sowie Spielbereiche beinhalten.

Auch die technische Ausstattung, wie Beleuchtung, Be- und Entlüftung, Akustik und Informationstechnik müssen der variablen Nutzungsform gerecht werden.

Für die Inklusion und individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler sind Räume für Beratung und Therapie, Hygiene und medizinischer Versorgung an allen Schulen in die Funktionsbereiche einzuplanen.

Für die Umsetzung der neuen Lehrmethoden, Raum-, und Gebäudeanforderungen können verschiedene Schulbaukonzepte und Raumanordnungsmodelle zur Anwendung kommen. Dabei sind die jeweils individuellen Gegebenheiten und Möglichkeiten des Schulstandorts zu berücksichtigen. Das betrifft insbesondere Umbaumaßnahmen oder Erweiterungen von Bestandsgebäuden. Eine große Unbekannte über Jahrzehnte hinweg ist die Entwicklung der Schülerzahlen. Dieses ist über den Planungszeitraum der jeweiligen Schulentwicklungspläne

schwer zu prognostizieren. Das weltpolitische Geschehen der letzten Jahre zeigt dieses eindrücklich. Neubauten sind daher so zu planen, dass auf kurzfristige geänderte Anforderungen an das Gebäude reagiert werden kann.

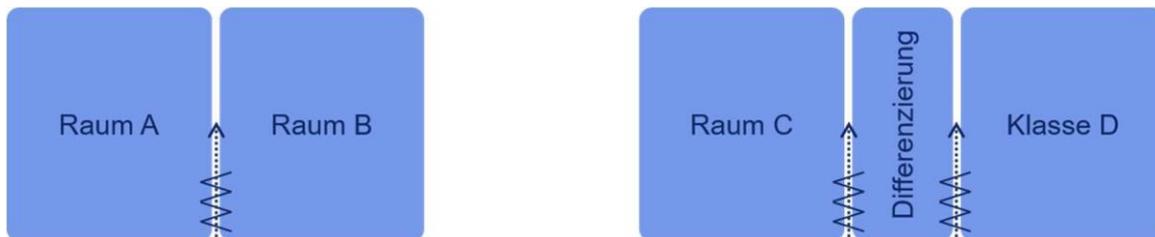
Im Nachfolgenden werden drei Raumkonzepte aufgeführt, welche bewährte prototypische Raumorganisationformen darstellen. Diese Raumkonzepte basieren auf aktuellen pädagogischen Erkenntnissen und stellen eine Bandbreite an möglichen Typologien für inklusives und leistungsfähiges Lehren und Lernen dar.

3.1 Raumkonzept – „Unterrichtsraum Plus“

Bei der Bezeichnung „Unterrichtsraum Plus“ handelt es sich um Unterrichtsräume, welche mittels Sicht- und Wegeverbindung oder mobiler raumtrennender Möblierung, wie mobiler Trennwände, bei Bedarf einfach und intuitiv um ein Teissegment erweitert oder mit den benachbarten Räumen zusammengeschlossen werden können. Dadurch lassen sich zwei oder mehr Unterrichtsräume z. B. zu einem großen Mehrzweckraum kombinieren. Die Räume müssen dabei auch im getrennten Zustand eine parallele Nutzung ohne Beeinträchtigungen durch akustische Störfaktoren oder zu geringer Raumfläche ermöglichen.

Das Raumkonzept des „Unterrichtsraum Plus“ eignet sich vor allem für Bestandsgebäude, in denen aus baulichen und/oder statischen Gründen keine weiteren räumlichen Anpassungen möglich sind, stellt jedoch nicht die optimale Umsetzung moderner Lehrmethoden dar.

Um mit diesem Raumkonzept ein möglichst flexibles und modernes Schulkonzept zu erhalten, müssen die Raumanordnungen und Bezüge, sowie die Raumnutzungszeiten optimiert werden. Eine Kombination aus fachbezogener Zonierung der Räume, Zusammenlegung von Raumnutzungen und Nutzungszeiten kann somit für Raumersparnis und eine variable Nutzung des Gebäudes sorgen. Dadurch können benötigte Inklusionsräume und Räumlichkeiten zur Besprechung, individuellem Lernen oder der Erholung teilweise oder in Gänze im Bestandsgebäude untergebracht werden.



Zwei Beispiele für die Umsetzung des Prinzips – Unterrichtsraum Plus –



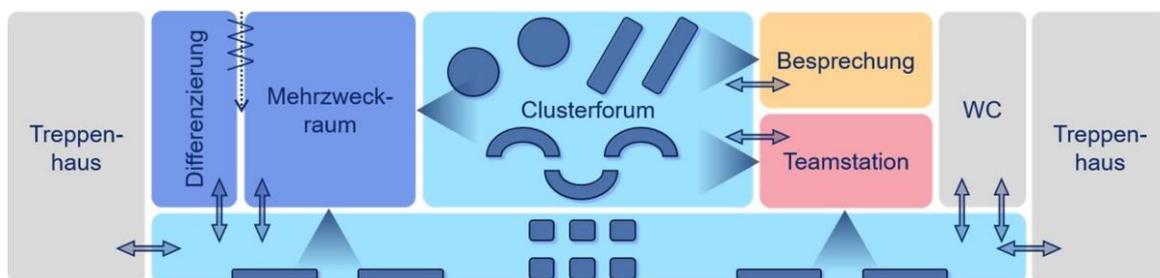
(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

3.2 Raumkonzept – „Cluster“

Als „Cluster“ wird ein eindeutig identifizierbarer örtlicher Zusammenschluss von mehreren einer Thematik zugehörigen Lern- und Unterrichtsräumen, sowie dazugehöriger Differenzierungs-, Aufenthalts-, und Erholungsbereiche verstanden. So bestehen Clusterschulen aus mehreren Clustern für fachübergreifende Nutzungen (Sprachen, Mathematik, Geschichte) und Fachunterricht mit spezifischen Anforderungen (Naturwissenschaften, Werken, Kunst etc.). Dabei können Cluster von mehreren Lerngruppen, Klassen oder jahrgangsübergreifenden

Gruppen, je nach Größe sogar parallel genutzt werden. Die Größe der Cluster kann dabei bedarfsabhängig gewählt werden.

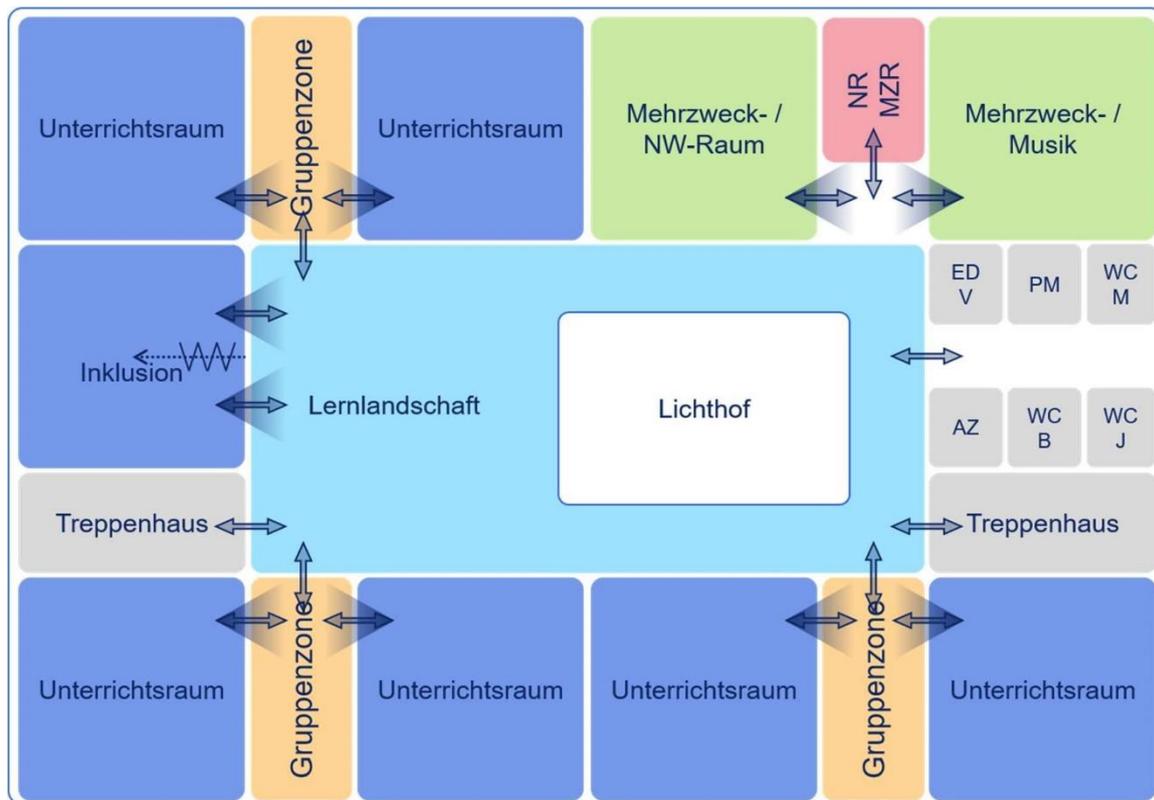
Ein Bestandteil des Clusters ist das Clusterforum, eine offene Fläche im Mittelpunkt des Clusters, welches individuell für konzentriertes Selbstlernen, für Gruppenarbeiten, zum kommunikativen Austausch oder zur Pausengestaltung genutzt werden kann. Verkehrs- und Erschließungsflächen werden dabei in die Nutzung als Aufenthaltsfläche integriert, wodurch diese effektiv mitgenutzt werden und Fläche eingespart werden kann. Um das Clusterforum herum oder darin integriert sind in der Regel die Fach-, Gruppen- und Differenzierungsräume zur Inklusion und Ganztagsbetreuung angeordnet, sowie eine Teamstation als Arbeitsplatz für Lehr- und pädagogisches Fachpersonal. Falls erforderlich, können auch Lagerflächen für Lehrmaterialien, ein Garderoben- oder Schleusenbereich und eine Küchenzeile in einem Cluster vorhanden sein. Die Sanitärräume können sowohl in das Cluster integriert, als auch dezentral in unmittelbarer Nähe des Clusters angeordnet werden. Einige dieser Funktionen lassen sich auch von benachbarten Cluster im Verbund nutzen, um Fläche einzusparen und den Austausch zwischen den Einheiten zu fördern. Die Räume eines Clusters müssen dabei nicht zwangsläufig vierseitig geschlossene Räume darstellen, sondern können sich dem Clusterforum öffnen. Eine Sichtverbindung aller Bereiche zum Clusterforum ist aus Gründen der Beaufsichtigung notwendig. Somit ist das Clusterforum als Treffpunkt, Lernzentrum, Entspannungs- und Kommunikationsort das Herz des Clusters. Mit dem Ausbau von flexibel nutzbaren Räumen, Erschließungs-, und Aufenthaltsbereichen, Fensternischen, Rückzugsmöglichkeiten und Flächen zur multifunktionalen Nutzung, ermöglicht die Gestaltung eines Clusters in der Anordnung und Ausführung der Funktionen eine Vielzahl individueller Lösungen. Die Flächen und Räume der Cluster werden dabei situativ in die Lehrmethoden eingebunden und genutzt.



Cluster (Beispielgrundriss)

(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

Prinzip des Clusters am Beispiel der Grundschule Feldsieper Straße (1. OG)



3.3 Raumkonzept – „Offene Lernlandschaft“

Das Raumkonzept der „Offenen Lernlandschaft“ folgt dem Konzept des stärker individualisierten, eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lernens und löst sich damit von dem Konstrukt der nach Klassenräumen gegliederten Lern- und Unterrichtsräume. Es wird eine Auswahl von verschiedenen Lernbereichen und Lernatmosphären geboten, welche individuell und flexibel genutzt werden können. Eine offene Lernlandschaft verfügt über wenige definierte und spezifisch ausgestattete Funktionsräume und zeichnet sich durch situativ nutzbare Flächen für Einzel- und Gruppenarbeiten aus. Durch Zusammenlegung von Raumbedarfen reduziert sich die Anzahl von Verkehrsflächen. Hierdurch kann eine erhebliche Flächensparnis erzielt werden. Anhand ihrer wenig spezifizierten und multifunktional ausgelegten Flächen bietet die offene Lernlandschaft ein maximales Maß an Flexibilität für die Aufnahme der pädagogischen Konzepte und erhöht die Zukunftsfähigkeit für kommende Entwicklungen.

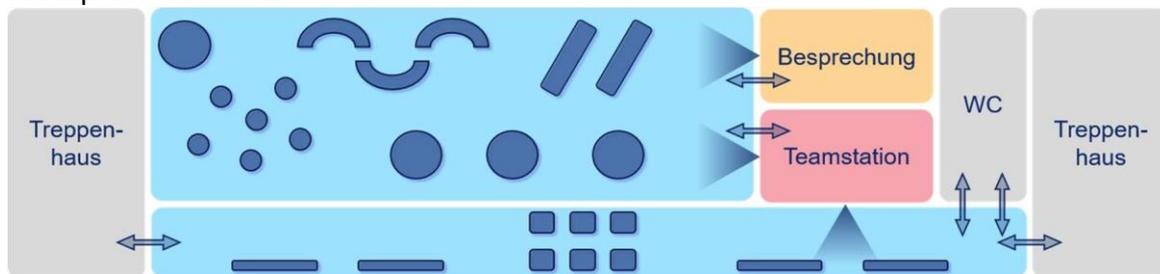
Die pädagogisch effektive Gestaltung der offenen Lernlandschaft bietet dabei eine Vielzahl von individuellen Lösungsmöglichkeiten. Dabei besteht das Zentrum in der Regel aus der namensgebenden offenen und durch multifunktionales Mobiliar und Ausstattung vielfältig nutzbarer Flächen. Diese kann von sogenannten „Think-Tanks“ und Nischen für konzentrierte Einzelarbeiten, über Aufenthaltsmöbel für die Zusammenarbeit und den Austausch in kleineren

Gruppen, bis zu größeren mit beweglichem Mobiliar ausgestatteten Flächen für große Gruppenarbeiten, Vorträge und Präsentationen bespielt werden.

Zur Ergänzung können dennoch, je nach Erfordernis des zugehörigen Themenbereichs und des pädagogischen Konzeptes, separate Räume oder separierbare Bereiche für Unterrichts- und Gruppenarbeiten erforderlich sein, um beispielsweise konzentrierte Kleingruppenarbeit etc. realisieren zu können. Bei separaten Räumen ist eine Sichtverbindung aller Bereiche zur offenen Lernlandschaft aus Gründen der Beaufsichtigung notwendig.

Nach Bedarf lassen sich auch explizite Differenzierungsräume mit Inklusionsflächen einplanen, wobei generell alle Flächen barrierefrei und für alle am Schulalltag Beteiligten zugänglich und erfahrbar gestaltet sein sollten. Teamstationen als Arbeitsplätze für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal sowie Sanitäreinheiten und, falls erforderlich, Lagerfläche für Lehrmaterialien, Garderobe und eine Küchenzeile lassen sich ebenfalls in oder in unmittelbarer Nähe der offenen Lernlandschaft integrieren. Diese können als Verbindungsstück zwischen mehreren Lernlandschaften auch mehreren Lernlandschaften zugehörig sein.

Prinzip der offenen Lernlandschaft



(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

Cluster und offene Lernlandschaften sind eine wirtschaftliche Organisationsform, weil horizontale Erschließungsflächen durch Mehrfachnutzung weitgehend in die pädagogischen Programmflächen integriert sind. Exemplarische Referenzbeispiele zeigen, dass gegenüber Klassenraum-Flur-Schulen der Anteil der Verkehrs-, Technik- und Nebenflächen von 66 % auf 53 % reduziert werden kann (vgl. Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland von Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bund Deutscher Architekten, Verband Bildung und Erziehung, Bonn/Berlin 2017, S. 73-75).

In offenen und transparenten Raumstrukturen sind andere Abläufe bei Risiken und Gefahren notwendig als in einzeln abschließbaren und wenig einsehbaren Klassenräumen. Durch die geteilte Aufsichtsverantwortung können pädagogische Teams anders auf Gefahren reagieren als Einzellehrkräfte in konventionellen Unterrichtsräumen. Die veränderten organisatorischen Anforderungen müssen daher, ebenso wie die Möglichkeiten bei der Planung eines wirkungsvollen Sicherheitskonzeptes, berücksichtigt werden. Ein wichtiger Planungsbestandteil ist dabei das Melde- und Alarmsystem, das in die Planung der fernmelde- und informationstechnischen Anlagen zu integrieren ist und dessen Komplexität von der Raumstruktur und dem Nutzungskonzept der Schule mitbestimmt wird.

Fazit:

Welches der Raumkonzepte im Konkreten Anwendung findet, hängt von dem zur Verfügung stehenden Grundstück, der Schulform, dem pädagogischen Konzept u. a. ab.

4 Raumprogramm - Funktionsbereiche

Einige Kommunen ermitteln den Raumbedarf über die Formel m² pro Kind. Bei diesem Ansatz gibt es kein konkret definiertes Raumprogramm. Es werden weite Spielräume eröffnet, die im Bedarfsfall den Planungsprozess verzögern könnten.

Die Stadt Bochum hat sich für ein konkret definiertes Raumkonzept entschieden, in dem die Flächenbedarfe und Bezüge zueinander festgelegt sind. Bei den angegebenen m²-Werten handelt es sich um Richtwerte, die bei Bedarf und in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten und vom Konzept der Schule abweichen können.

Die neuen und vielfältigen Anforderungen an zeitgemäße Schulen haben auch die Funktionsbereiche in den Schulen verändert. In Bochum umfassen die Raumprogramme der allgemeinbildenden Schulen im Wesentlichen folgende sechs Funktionsbereiche:

Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Unterrichts- und Kursräume (AUR) • Räume und Cluster-Mitten für Differenzierung, Gruppenarbeit, selbstständiges Lernen, Aufenthalt und Inklusion • Material- und Lehrmittelräume
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche = Fachräume	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaften (Fachräume für Biologie, Chemie und Physik) • Technik/Werken • Kunst, Textiles Gestalten, • Musik, Darstellen und Gestalten • Hauswirtschaft • zugehörige Neben-, Sammlungs- und Vorbereitungs-räume
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen)	<ul style="list-style-type: none"> • Aula, Foyer, Forum • Aufenthalts- und Betreuungsräume für Schüler*innen (inklusive Schülercafé) • Mensa (zuzüglich Küche und Nebenräume) • Selbstlernzentrum, Mediathek
Bereiche für Personal und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Büro Schulleitung, stellv. Schulleitung und Sekretariat • Lehrerzimmer, Lehrerarbeitsräume • Team- und Personalräume • Funktionsbüros, Besprechungs- und Beratungsräume • Schülervertretung, Streitschlichtung • Sanitätsraum • Räume für Hausmeister*in • Material- und Nebenräume z. B. Kopierraum
Ganztagsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Aufenthalts- und Betreuungsräume • Speiseraum (zuzüglich Küche und Nebenräume)
Sonstige Funktionsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Garderobenflächen • Räume für Gebäudetechnik und Gebäudeunterhaltung • Lager und sonstige Nebenräume • Erschließungsbereiche/Verkehrsflächen

4.1 Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche:

Verbindliche Kennzahlen zum Platz- und oder Luftraumbedarf für allgemeine Unterrichtsräume sind in den landesspezifischen Schulgesetzen, Schulbauverordnungen oder Schulbaurichtlinien nur an sehr wenigen Stellen zu finden. Viele Schulbaurichtlinien gehen von einem Wert von 72 m² je Unterrichtsraum aus. Die Stadt Bochum folgt diesen Erkenntnissen und legt ebenfalls einen Wert von 72 m² je Unterrichtsraum zu Grunde.



Unterrichtsraum der Hans-Böckler-Realschule

4.2 Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche (Fachräume):

Nicht jeder Unterricht wird in einem AUR erteilt. In bestimmten Unterrichtsfächern sind praktische Übungen und Versuche Bestandteil des Unterrichts. Diese werden häufig in Fachräumen durchgeführt. Die Fachraumausstattung geht mit erhöhten Anforderungen an die Raumakustik, die Beschaffenheit von Bodenbelägen und Lüftung einher. Zur effektiven Nutzung dieser Räume sollten diese auch für andere Zwecke nutzbar sein. Aufgrund der Spezialisierung der Ausstattung ist dies nicht bei allen Fachräumen möglich. Es ist darauf zu achten, dass die spezialisierten Unterrichtsbereiche ein Cluster / eine Einheit bilden, so dass fächerübergreifender Projektunterricht mit unterschiedlichen Lerngruppen möglich ist. Entsprechende Räume zur Versuchsvorbereitung sowie Sammlungs- und Lagerräume, sollten auf direktem Wege erreichbar sein und ebenfalls in Gruppen angeordnet werden können.

4.3 Räume für Personal und Verwaltung:

Eine Gliederung der Verwaltungsbereiche in Arbeits-, Beratungs-, Konferenz-, Verwaltungs- und Ruhezeiten ist empfehlenswert. Dass es heute oft lediglich ein „Lehrerzimmer“ gibt, entspricht nicht mehr den adäquaten Arbeitsplätzen für an Schulen tätigen pädagogischen Personal.

Zur Verkürzung von Arbeitswegen und für schnellere Abläufe sollten Lagerräume und Archive, Kopierräume, Server/ IT in den Verwaltungsbereich integriert werden.

Die Büros von Schulleitung und Stellvertretung sind im Verbund mit dem Sekretariat zu planen. Das Sekretariat sollte für alle Schülerinnen und Schüler, aber auch für Gäste gut erreichbar sein. Für Arbeitsräume des pädagogischen Personals sind verschiedene Lösungsansätze denkbar. So können Arbeitsplätze in kleineren Teambüros oder als größere

Einheit zentral oder dezentral angeordnet werden. Individuelle Arbeitsplätze in Form von Teamstationen sind z. B. in Jahrgangs- oder Fachraumclustern ebenfalls denkbar.

Für Konferenzen kann z. B. ein multifunktionaler Raum genutzt werden. Weitere Raumbedarfe ergeben sich u. a.: für die Schülervvertretung (SV), Koordination (zum Beispiel innerschulischer Themen, u. a. Stufen-, Fachbereichskoordination) und Kooperationen (zum Beispiel mit außerschulischen Lernpartnern). Teilweise lassen sich auch hier mehrere Funktionen in einem Raum zusammenfassen. Schulsozialarbeiter*innen und weiteres pädagogisches Personal benötigen ebenfalls Räumlichkeiten, die Einzelfallberatungen ermöglichen, aber auch Kleingruppenangebote zulassen.

4.4 Sonstige Funktionsbereiche

Neben den eigentlichen Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsbereichen, sind sonstige Funktionsbereiche, wie zum Beispiel Sanitärbereiche, Garderoben, Flächen für die Gebäudetechnik, Lager- und Nebenräume und Erschließungsbereiche elementar.

Die Anzahl richtet sich nach dem jeweiligen Organisationsmodell für das Schulbauvorhaben und ist eng an die Größe der Schule und den Schülerzahlen gekoppelt. Sanitär- und Garderobengebiete können zentral im Schulgebäude oder dezentral in den Unterrichtsbereichen angeordnet werden.

5 Raumflächenübersicht

Musterraumprogramme bilden im Regelfall idealtypische Fälle ab. Der jeweils konkrete Einzelfall kann von dem Muster abweichen.

5.1 Raumflächenübersicht für die Sekundarstufe I (Klassen 5 – 10)

Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Sekundarschule und Gesamtschule

Die Fachraumbedarfe sind von der pädagogischen Ausrichtung der Schule abhängig. Aufgrund der jeweiligen Lehrpläne und der schulgesetzlichen Maßgaben erhöhen sich die Anforderungen insbesondere für Fachräume und angrenzende Vorbereitungsräume. Je nach Größe der Schule und der jeweiligen Schulform müssen weitere Räume z. B. Büro Stufenleitung, Büro für Schülervertretung sowie Studien- und Berufsberatung eingeplant werden. Dieses muss individuell je Standort erfolgen.

Das als Anlage zu dieser Schulbauleitlinie erstellte Raum- und Funktionsprogramm stellt eine Richtlinie dar. Anzahl und Größen von Räumen können variieren und hängen maßgeblich von dem Angebot und der Ausrichtung der Schule ab.

5.2 Raumflächenübersicht für die Sekundarstufe II (Klassen 11 – 13)

Oberstufe von Gymnasium und Gesamtschule

Die Funktionsbereiche für die Sekundarstufe II an den Gymnasien und Gesamtschulen sind entsprechend der Anzahl und Kursgrößen zu betrachten. Aufgrund des differenzierten Angebotes in der Oberstufe sind ggf. zusätzliche Kurs-/Fachräume zu planen.

Das als Anlage zu dieser Schulbauleitlinie erstellte Raum- und Funktionsprogramm stellt eine Richtlinie dar. Anzahl und Größen von Räumen können variieren und hängen maßgeblich von dem Angebot und der Ausrichtung der Schule ab.

6 Projektierung / Steuerung

Die Projektleitung der Bedarfsermittlung liegt bei der Schulverwaltung. Ziel ist es, alle wichtigen Fragen und Bedarfe der Schule zu diskutieren und abzustimmen. Die Schule und Schulgemeinde wird in geeigneter Weise in den Entwicklungsprozess mit einbezogen. Schulen der gleichen Schulform unterscheiden sich trotz vieler Gemeinsamkeiten entlang ihrer jeweiligen Schulprofile, ihrer spezifischen pädagogischen Ansätze und ihrer Einbindung in den Stadtteil. Folglich muss auf der Basis der Schulbauleitlinie für jeden schulischen Standort ein detailliertes, zeitgemäßes und entwicklungsfähiges Raum- und Funktionsprogramm entwickelt und in einem Bedarfssteckbrief zusammengeführt werden. Am Ende dieses Abstimmungsprozesses steht dann das pädagogisch erforderliche Sollkonzept, welches neben detaillierten Angaben zur Anordnung von Räumen und Raumgruppen weitere wichtige Qualitätsanforderungen für Gebäude, einzelne Funktionsbereiche und das Außenareal umfasst.

Auf Grundlage des individuellen Bedarfssteckbriefs wird im Nachfolgenden durch die Zentralen Dienste ein mit dem Schulverwaltungsamt und der Schule abgestimmtes Maßnahmenkonzept erarbeitet. Aus dem Maßnahmenkonzept wird eine Machbarkeitsstudie entwickelt. Soweit sich aus bautechnischen Gründen Abweichungen von dem Bedarfssteckbrief ergeben, ist dies mit allen Beteiligten abzustimmen.

Wichtige Leitfragen in der Vorbereitungs- und Entwicklungsphase sind:

- Wie soll sich die Schule in Zukunft qualitativ und quantitativ entwickeln?
- Welches schulische und außerschulische Profil soll mit dem bestehenden oder ggf. neu zu erarbeitenden pädagogischen Konzept erreicht werden?
- Wie soll sich der Schulstandort angesichts seiner Lage im Stadtteil bzw. im Stadtgebiet und unter Berücksichtigung der demografischen Situation weiterentwickeln?
- Wie belastbar und entwicklungsfähig ist der vorhandene oder geplante Schulstandort?
- Was kann am Standort und in eventuell bereits vorhandenen Gebäuden entstehen?
- Welche pädagogischen und funktionalen Organisationsprinzipien sollen der Schule und dem Schulgebäude zugrunde gelegt werden?
- Welche Auswirkungen hat dies für die Planung und die Ausstattung des Gebäudes und seiner Außenbereiche?
- Welche Eckpunkte und Qualitätsziele müssen für die anschließenden Phasen vereinbart und festgelegt werden?

Eventuell notwendige Interimsmaßnahmen in Form von Ersatzklassen in Containerbauweise werden anhand der Prüfliste „Ersatzklassen in Containerbauweise (Neuanlagen ab 2024)“ bewertet und in Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt und der jeweiligen Schule umgesetzt.

Die Verantwortlichkeiten, Mitwirkungs- und Informationspflichten im Ablauf eines Schulbauprozesses sind in der nachfolgenden Tabelle festgelegt:

Schulbaumaßnahmen		Schulen	StA 40	ZD	externe Planer
LPH 0					
Bedarfsidentifizierung	zusätzlicher Raum- oder Funktionsbedarf				
Bedarfsanmeldung	Erweiterung oder Umnutzung				
	Neubau				
Bedarfsprüfung	pädagogische Anforderungen				
	bauliche Anforderungen				
Machbarkeitsstudie	Prüfung der Realisierungsfähigkeit				*)
Projektierung	Festlegung der durchzuführenden Maßnahmen				
LPH 1-4					
	Entwurf, Genehmigung				
LPH 5-8					
	Planung, Bauausführung				

*) Im Bedarfsfall Beauftragung externer Planer
(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

Analog zum Ablauf des Schulbauprozesses sind in der nachfolgenden Tabelle die Verantwortlichkeiten, Mitwirkungs- und Informationspflichten im Ablauf von Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen festgelegt:

Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen		Schulen	StA 40	ZD	externe Planer
LPH 0					
Bedarfsidentifizierung	Instandsetzungsbedarf				
	Instandhaltungsbedarf				
Bedarfsanmeldung	Instandsetzung				
	Instandhaltung oder Sanierung				
Bedarfsprüfung	bauliche Anforderungen				
Sanierungskonzept	Prüfung der Realisierungsfähigkeit				*)
Projektierung	Festlegung der durchzuführenden Maßnahmen				
LPH 1-4					
	Entwurf, Genehmigung				*)
LPH 5-8					
	Planung, Bauausführung				*)

*) Im Bedarfsfall Beauftragung externer Planer
(Quelle: Stadt Bochum; 2022)

Verantwortung/Durchführung
Mitwirkung/Unterstützung
Kenntnisnahme/Information/Feedback



7 Schulen als KrisenInformationsErsthilfeZentren (KIEZ)

Um im Krisenfall gezielt reagieren und die Bevölkerung schnell informieren und zum Teil notfallversorgen zu können, hat die Stadt Bochum sogenannte KrisenInformationsErsthilfeZentren (KIEZ) konzeptioniert. Die für Bochum geplanten 15 Standorte verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet und sollen im Ernstfall Anlauf- und Versorgungsstelle für von einer Krisenlage/besonderen Ereignis betroffene Bürgerinnen und Bürger sein. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Schulgebäude, die z.T. in den kommenden Jahren auch für die Notfallnutzung weiter ertüchtigt werden. Im Zuge der Neuplanung oder Sanierung von Schulgebäuden wird deren Eignung als KIEZ-Standort oder die Notwendigkeit baulicher Ertüchtigungen für den Krisenfall stets mitgeprüft.

8 Fazit

In dieser Leitlinie sind veränderte und neue schulische Herausforderungen abgebildet. Diesen soll u. a. mit neuen Schulbauformen und einer flexiblen Nutzung begegnet werden.

Neubauten sollen dabei so flexibel gestaltet werden, dass sie den zukünftigen Anforderungen (weitergehende Digitalisierung, neue Lernformen – wie immer diese sich perspektivisch gestalten werden -, Schwankungen in der Schülerzahl, Ausbau des Ganztags, insbesondere der Rhythmisierung) - gerecht werden und auch anderweitige Nutzungsoptionen möglich sein können.

Diese Leitlinie ist nicht isoliert, sondern mit anderen kommunalen Leitlinien verzahnt zu betrachten, insbesondere in Bezug auf ökologische, energetische, inklusive etc. Maßgaben. In der Umsetzung muss sie auch den Herausforderungen einer sich verändernden Stadtgesellschaft Rechnung tragen. Auch der gesamtstädtische Handlungsrahmen der Bochum Strategie, hier „Talentschmiede im Ruhrgebiet“ - „Lebenslanges Lernen“, ist maßgeblich zu beachten. Maßnahmen entsprechend dieser Leitlinie müssen der Überprüfung des entsprechenden Gesamtziels: „Bochum soll eine Stadt mit hervorragenden Lern- und Lehrstätten, sehr attraktivem Freizeit- und Kulturangebot, hoher bürgerschaftlicher Identifikation, mit innovativen Unternehmen genauso wie mit viel Grün im Stadtbild sein“, standhalten.

Die Umsetzung soll einem partizipativen Ansatz u. a. unter Beteiligung der Schule und des Schulträgers folgen. Dabei fließen insbesondere die Besonderheiten der Schule (Konzept, Ausrichtung), des Standorts und dessen Faktoren mit ein.

Diese Schulbauleitlinie unterliegt einer ständigen Überprüfung und Fortschreibung hinsichtlich Veränderungen schulrechtlicher und anderer Maßgaben.

9 Literaturverzeichnis und Textverweise

- Deutscher Städtetag Nordrhein-Westfalen: Handreichung zum Thema Schulbau. Köln 2019
- Montagsstiftung Jugend und Gesellschaft; Bund Deutscher Architekten BDA; Verband Bildung und Erziehung VBE: Leitlinie für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland. Bonn, Berlin 2017
- Montagsstiftung Jugend und Gesellschaft; Bund Deutscher Architekten BDA; Verband Bildung und Erziehung VBE; Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU; Technische Universität Kaiserslautern; Unfallkasse Nordrhein-Westfalen UK NRW; Brandschutz im Schulbau, Neue Konzepte und Empfehlungen. Berlin, Bonn, Düsseldorf, Kaiserslautern, Osnabrück 2017
- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen mit Stand vom 01.04.2021
- Stadt Dresden: Dresdener Schulbauleitlinie. Dresden 2016
- Stadt Bonn: Schulbauleitlinie für städtische Grundschulen. Bonn 2019
- Stadt Düsseldorf: Schulbauleitlinie. Düsseldorf 2017
- Stadt Köln: Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen. Köln 2016
- Stadt Köln: Rahmenkonzept Schulbauleitlinie der Stadt Köln. Köln 2009
- Stadt Dortmund: Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund. Dortmund 2020
- Stadt Essen: Schulbauleitlinie der Stadt Essen. Essen 2020
- Stadt Bochum: Die Bochum Strategie. Bochum 2020

10 Anlagen:

10.1 Prüfliste „Ersatzklassen in Containerbauweise (Neuanlagen ab 2024)“

10.2 Raum- und Funktionsprogramm

10.1 Ersatzklassen in Containerbauweise (Neuanlagen ab 2024)

zu prüfende Rahmenbedingungen für die Planung und Aufstellung

Prüfinhalt	Schulform		Bemerkungen
	Grundschulen	weiterführende Schulen	
Ersatzklasse:			
Raumgröße ca. 60 m ² (4 Module)	Regelfall	Regelfall	bisheriger Standard
Raumgröße ca. 72 m ² (5 Module)	im Einzelfall prüfen	im Einzelfall prüfen	Regelbelegung ab 26 S*S
Nutzungs- und Funktionsbedarf:			
- allg. Unterricht	x	x	
- Fachunterricht:			
- Naturwissenschaften			größere Raumhöhe, NW-Ausstattung
- Kunst			
-Musik			
- Technik			
- OGS			
- Multifunktionsraum			
- Reinigungskammer/ schrank			Lagerung von Reinigungsmaterial
Vordach am Eingang	x	x	
Überdachter Treppenaufgang mit Gitterroststufen	x	x	
Flurzone/Windfang/ Garderobe	x	x	separates Modul, wenn räumliche Vorausset- zungen auf dem Grundstück erfüllt
Sonnenschutz	x	x	Rollladen
schwollenloser Zugang über Rampenanlage	im Einzelfall prüfen	Regelfall	
Türbreiten	im Einzelfall prüfen	Regelfall	
Handwaschbecken	im Einzelfall prüfen	im Einzelfall prüfen	
WC-Container:	im Einzelfall prüfen	im Einzelfall prüfen	individuelles/ freistehendes Modul

Die Ausstattung von Ersatzklassen in Containerbauweise für **Förderschulen** wird aufgrund der besonderen Bedarfslage gesondert geprüft.

Musterraumprogramm Grundschulen

Stand: 17.09.2023

	3 Züge			4 Züge			5 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29			348			464			580	
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche										
Unterrichtsraum *1	12	72	864	16	72	1152	20	72	1440	Standardraumgröße AUR 72 m²
Differenzierungsraum *1	4	25	100	4	25	100	4	25	100	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	4	60	240	4	80	320	4	100	400	GS + Sek I 3 Züge 60 m²/4 Züge 80 m²/5 Züge 100 m²/6 Züge 120m²
Summe Räume / m² Teilbereich	20		1204	24		1572	28		1940	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche										
Mehrzweckraum (Kunst, Musik, Werken)	3	72	216	4	72	288	4	72	288	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Nebenraum für Mehrzweckraum (inkl. Digitale Medien)	2	20	40	4	20	80	4	20	80	
Summe Räume / m² Teilbereich	5		256	8		368	8		368	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztags)										
Küche (Ausgabe / Küche / Spülen, Mensa)	1	100	100	1	110	110	1	120	120	Standardraumgröße 2 Züge 90 m²/3 Züge 100 m²/4 Züge 110 m²/ 5 Züge 120 m²/6 Züge 130m²
Personal Umkleide										
Personal WC										
Büro Küche										
Lager (Trocken-, Geschirr-, Reinigungsmittel-, Kühl-, Tiefkühlagerung)										
Forum inkl. Mensa (aber teilbar)	1	210	210	1	280	280	1	350	350	~ 0,6 m² S*S
Stuhllager *2	1	40	40	1	50	50	1	60	60	2 Züge 30 m²/3 Züge 40 m²/4 Züge 50 m²/5 Züge 60 m²/6 Züge 70m²
Betreuungsraum *1	3	80	240	4	80	320	5	80	400	Neubauten 0,7 m² S*S (Grundlage 100 % der S*S)
Bibliothek, Mediathek	1	72	72	1	72	72	1	72	72	~ 0,1 m² S*S mind. 72 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	7		662	8		832	9		1002	
Personal und Verwaltung										
Personalraum inkl. Teeküche	1	80	80	1	95	95	1	110	110	
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte optional Lehrkräftezimmer *1	4	30	120	4	35	140	4	40	160	3 Züge 30 m²/4 Züge 35 m²/5 Züge 40 m²/6 Züge 45 m²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m²
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschkabine)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m²
Büro Ganztags	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für weiteres Personal	0	15	0	0	15	0	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n Referendare	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Kopierraum	1	8	8	1	8	8	1	8	8	Standardraumgröße Kopierraum 8 m²
Lehrmittel-Lageraum	1	15	15	1	15	15	1	20	20	
Summe Räume / m² Teilbereich	17		406	17		441	18		496	
Nebenräume										
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m²
Material Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m²
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	24	24	1	32	32	1	40	40	pro Klasse 2 m²
Lageraum Mobiliar	1	50	50	1	50	50	1	50	50	
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	50	50	1	50	50	1	50	50	
Summe Räume / m² Teilbereich	8		204	8		212	8		220	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5										
Elterncafé		72			72			72		Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m² berücksichtigt.
Snoozelraum										
Familiengrundschulzentrum										
Raum für herkunftssprachlichen Unterricht										
Bewegungsraum		72			72			72		
MakerSpace-Labor		72			72			72		
Büro Gesundheitspädagog*innen		15			15			15		
Summe Räume / m² Teilbereich	0		150	0		150		150		
Summe Programmfläche Räume / m²	57		2882	65		3575	71		4176	
Außenflächen										
Pausenhoffläche *4	348	5	1740	464	5	2320	580	5	2900	min. 5 m² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze										aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Gesamtschulen (Sekundarstufe I) und Sekundarschulen

Stand: 17.09.2023

	5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29		870		1044			
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche							
Unterrichtsraum *1	30	72	2160	36	72	2592	Standardraumgröße AUR 72 m ²
großer Differenzierungsraum (fachleistungsdifferenziert) *1	6	72	432	6	72	432	
kleiner Differenzierungsraum *1	6	25	150	6	25	150	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m ²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	6	100	600	6	120	720	GS + Sek I 3 Züge 60 m ² /4 Züge 80 m ² /5 Züge 100 m ² /6 Züge 120m ²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Summe m²			3432			3984	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche							
Chemieraum	2	80	160	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m ²
Biologie- / Physikraum	4	80	320	5	80	400	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m ²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m ² /ab 3 Züge 150 m ²
Technikraum	2	90	180	3	90	270	Standardraumgröße Technikraum 90 m ²
Nebenraum für Technik	2	35	70	3	35	105	Standardraumgröße Nebenraum 35 m ²
Maschinenraum	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Maschinenraum 35 m ²
Kunst / Musik / Textiles Gestalten	5	72	360	6	72	432	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Nebenraum Kunst / Musik / Textiles Gestalten	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Darstellen und Gestalten	1	90	90	1	90	90	
Nebenraum für Darstellen und Gestalten	1	36	36	1	36	36	
Hauswirtschaftsraum inkl. Speisemöglichkeit	2	75	150	3	75	225	Standardraumgröße Hauswirtschaftsraum 75 m ²
Nebenraum für Hauswirtschaft	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Hauswirtschaft 35 m ²
Summe m²			1730			2082	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztags)							
Küche (Ausgabe / Küche / Spülen) Cafeteria/Mensa	1	120	120	1	130	130	Standardraumgröße 2 Züge 90 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 110 m ² / 5 Züge 120 m ² /6 Züge 130m ²
Personal Umkleide							
Personal WC							
Büro Küche							
Lager (Trocken-, Geschirr-, Reinigungsmittel-, Kühl-, Tiefkühlagerung)							
Forum inkl. Mensa (aber teilbar)	1	520	520	1	630	630	~ 0,6 m ² S*S
Stuhllager *5	1	60	60	1	70	70	2 Züge 30 m ² /3 Züge 40 m ² /4 Züge 50 m ² /5 Züge 60 m ² /6 Züge 70m ²
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *5	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m ²
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m ²
Bibliothek, Mediathek	1	90	90	1	100	100	~ 0,1 m ² S*S (+ Sek II)
Summe m²			897			1037	
Personal und Verwaltung							
Personalraum inkl. Teeküche	1	140	140	1	160	160	2 Züge 80 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 120 m ² /5 Züge 140 m ² /6 Züge 160 m ²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	6	40	240	6	45	270	3 Züge 30 m ² /4 Züge 35 m ² /5 Züge 40 m ² /6 Züge 45 m ²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m ²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m ²
Sekretariat (inkl. Empfang)	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m ²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschkabine)	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m ²
Büro Abteilungsleitungen	3	15	45	3	15	45	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro für Berufsberatung / StuBo	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Besprechungs- und Beratungsraum	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Kopierraum	2	10	20	2	10	20	Standardraumgröße Kopierraum 8 m ²
Lehrmittel-Lageraum	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m ² (+ Sek II)
Schülervertretung	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervertretung 25 m ²
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Summe m²			748			798	
Nebenräume							
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m ²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m ²
Material Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m ²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m ²
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	60	60	1	72	72	pro Klasse 2 m ² (+ Sek II)
Lageraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lageraum Mobiliar 70 m ² (+ Sek II)
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m ²
Summe m²			240			252	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5							
Elterncafé		72			72		Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m ² berücksichtigt.
MakerSpace-Labor		72			72		
Bewegungsraum		72			72		
Time-Out-Raum		15			15		
Lernwerkstatt		15			15		
<i>(nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)</i>							
Summe m²			150		150		
Summe Programmfläche			7197			8303	
Außenflächen							
Pausenhoffläche *4	870	5	4350	1044	5	5220	min 5 m ² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze							aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Gesamtschulen (Sekundarstufe II)

Stand: 17.09.2023

	5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 20		300		360			
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche							
Unterrichtsräume (alle Räume sind gleich groß)*1 *2	15	72	1080	15	72	1080	Standardraumgröße AUR 72 m ²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...)*1	3	70	210	3	85	255	Sek II 4 Züge 55 m ² / 5 Züge 70 m ² / 6 Züge 85 m ²
Materialraum (inkl. Digitale Medien)*1	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	19		1305	19		1350	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche (Organisation als Cluster)							
Chemieraum	1	80	80	1	80	80	Standardraumgröße Chemieraum 80 m ²
Biologie- / Physikraum	3	80	240	3	80	240	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m ²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	80	80	1	80	80	Sek II Standardraumgröße Vorbereitungsraum 80 m ²
Kunst- / Musik- / Literaturraum	4	72	288	4	72	288	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Summe Räume / qm Teilbereich	9		688	9		688	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztage)							
Forum *3	1	120	120	1	140	140	~ 0,4 m ² S*S
Bibliothek, Mediathek, EDV, Selbstlernzentrum *3	1	50	50	1	60	60	~ 0,16 m ² S*S
Summe Räume / m² Teilbereich	2		170	2		200	
Personal und Verwaltung							
Personalraum inkl. Teeküche *3	1	60	60	1	75	75	Sek II 4 Züge 45 m ² / 5 Züge 60 m ² / 6 Züge 75 m ²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	1	50	50	1	55	55	Sek II 4 Züge 45 m ² / 5 Züge 50 m ² / 6 Züge 55 m ²
Büro Abteilungsleitung / Koordinatorinnen (Sekundarstufe II)	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Lehrmittel-Lageraum*3	1	20	20	1	20	20	Sek II Standardraumgröße Lehrmittellager 20 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	5		160	5		180	
Nebenträume							
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager) *3	1	30	30	1	30	30	pro Klasse 2 m ²
Lageraum Mobiliar *3	1	15	15	1	15	15	
Summe Räume / m² Teilbereich	2		45	2		45	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen (Bsp.) *5							
siehe Sek I							
Summe Räume / m² Teilbereich	0		0	0		0	
Summe Programmfläche							
	37		2368	37		2463	
Außenflächen							
Pausenhoffläche* 3 *4	300	5	1500	360	5	1800	min 5 m ² (Annahme 20 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze							aktuelle Stellplatzsatzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausorraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Hauptschulen (Ganztag)

Stand: 17.09.2023

	2 Züge			3 Züge			4 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29										
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche										
Unterrichtsraum *1	12	72	864	18	72	1296	24	72	1728	Standardraumgröße AUR 72 m ²
Differenzierungsraum *1	3	25	75	6	25	150	6	26	156	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m ²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	3	80	240	6	60	360	6	80	480	GS + Sek I 3 Züge 60 m ² /4 Züge 80 m ² /5 Züge 100 m ² /6 Züge 120m ²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	3	15	45	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	21		1224	36		1896	42		2454	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche										
Chemieraum	1	80	80	1	80	80	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m ²
Biologie- / Physikraum	2	80	160	3	80	240	3	80	240	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m ²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	100	100	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m ² /ab 3 Züge 150 m ²
Technikraum	2	90	180	2	90	180	2	90	180	Standardraumgröße Technikraum 90 m ²
Nebenraum für Technik	2	35	70	2	35	70	2	35	70	Standardraumgröße Nebenraum 35 m ²
Maschinenraum	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Maschinenraum 35 m ²
Kunst- / Musikraum	2	72	144	3	72	216	3	72	216	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Nebenraum für Kunst / Musik	2	72	144	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Raum für Textiles Gestalten	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Hauswirtschaftsraum inkl. Speisemöglichkeit	2	75	150	2	75	150	2	75	150	Standardraumgröße Hauswirtschaftsraum 75 m ²
Nebenraum für Hauswirtschaft	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Hauswirtschaft 35 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	17		1170	19		1372	20		1452	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztag)										
Küche (Ausgabe / Küche / Spülen) Cafeteria Mensa	1	90	90	1	100	100	1	110	110	Standardraumgröße 2 Züge 90 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 110 m ² / 5 Züge 120 m ² /6 Züge 130m ²
Personal Umkleide										
Personal WC										
Büro Küche										
Lager (Trocken-, Geschirr-, Reinigungsmittel-, Kühl-, Tiefkühlagerung)										
Forum inkl. Mensa (aber teilbar)	1	210	210	1	310	310	1	420	420	- 0,6 m ² S*S
Stuhllager *2	1	30	30	1	40	40	1	50	50	2 Züge 30 m ² /3 Züge 40 m ² /4 Züge 50 m ² /5 Züge 60 m ² /6 Züge 70m ²
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m ²
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *2	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m ²
Bibliothek, Mediathek	1	72	72	1	72	72	1	72	72	- 0,1 m ² S*S mind. 72 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	6		509	6		629	6		759	
Personal und Verwaltung										
Personalraum inkl. Teeküche	1	80	80	1	100	100	1	120	120	2 Züge 80 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 120 m ² /5 Züge 140 m ² /6 Züge 160 m ²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	3	35	105	6	30	180	6	35	210	3 Züge 30 m ² /4 Züge 35 m ² /5 Züge 40 m ² /6 Züge 45 m ²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m ²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m ²
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m ²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschmöglichkeit)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m ²
Büro Beratungslehrkräfte	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro für Berufsberatung / Stubo	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	1	15	15	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Kopierraum	1	8	8	1	8	8	2	8	16	Standardraumgröße Kopierraum 8 m ²
Lehrmittel-Lagerraum	1	50	50	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m ²
Schülervertretung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervertretung 25 m ²
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	22		526	25		621	27		694	
Nebenträume										
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m ²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m ²
Material Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m ²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m ²
Lagerraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	24	24	1	38	38	1	48	48	pro Klasse 2 m ²
Lagerraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lagerraum Mobiliar 70 m ²
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	8		204	8		218	8		228	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5										
Elterncafé		72			72			72		Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m ² berücksichtigt.
MakerSpace-Labor		72			72			72		
Bewegungsraum		72			72			72		
Time-Out-Raum		15			15			15		
Koordinator*innenbüros (2 Personen)		20			20			20		
Lernwerkstatt		15			15			15		
Büro Gesundheitspädagog*innen (nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)		15			15			15		
Summe Räume / m² Teilbereich	0		150	0		150	0		150	
Summe Programmfläche	74		3783	94		4886	103		5737	
Außenflächen										
Pausenhoffläche *4	348	5	1740	522	5	2610	696	5	3480	min. 5 m ² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze										aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Realschulen

Stand: 17.09.2023

	3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29		522		696		870		1044					
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche													
Unterrichtsraum *1	18	72	1296	24	72	1728	30	72	2160	36	72	2592	Standardraumgröße AUR 72 m²
Differenzierungsraum *1	6	25	150	6	25	150	6	25	150	6	25	150	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	6	60	360	6	80	480	6	100	600	6	120	720	GS + Sek I 3 Züge 60 m²/4 Züge 80 m²/5 Züge 100 m²/6 Züge 120m²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	6	15	90	6	15	90	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	36		1896	42		2448	48		3000	54		3552	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche													
Chemieraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m²
Biologie- / Physikraum	3	80	240	3	80	240	4	80	320	5	80	400	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	150	150	1	150	150	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m²/ab 3 Züge 150 m²
Technikraum	2	90	180	2	90	180	2	90	180	3	90	270	Standardraumgröße Technikraum 90 m²
Nebenraum für Technik	2	35	70	2	35	70	2	35	70	3	35	105	Standardraumgröße Nebenraum 35 m²
Maschinenraum	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Maschinenraum 35 m²
Kunst- / Musikraum	3	72	216	4	72	288	5	72	360	6	72	432	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Nebenraum für Kunst / Musik	2	72	144	2	72	144	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Raum für Textiles Gestalten	1	72	72	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Hauswirtschaftsraum inkl. Speisemöglichkeit	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225	Standardraumgröße Hauswirtschaftsraum 75 m²
Nebenraum für Hauswirtschaft	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Hauswirtschaft 35 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	19		1372	21		1524	23		1676	28		2028	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztage)													
Forum	1	260	260	1	350	350	1	440	440	1	520	520	~ 0,5 m² S*S
Stuhllager *2	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70	2 Züge 30 m²/3 Züge 40 m²/4 Züge 50 m²/5 Züge 60 m²/6 Züge 70m²
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *2	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m²
Bibliothek, Mediathek	1	72	72	1	72	72	1	90	90	1	100	100	~ 0,1 m² S*S mind. 72 m²
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	5		479	5		579	5		697	5		797	
Personal und Verwaltung													
Personalraum inkl. Teeküche	1	100	100	1	120	120	1	140	140	1	160	160	2 Züge 80 m²/3 Züge 100 m²/4 Züge 120 m²/5 Züge 140 m²/6 Züge 160 m²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	6	30	180	6	35	210	6	40	240	6	45	270	3 Züge 30 m²/4 Züge 35 m²/5 Züge 40 m²/6 Züge 45 m²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m²
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschkabine)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m²
Büro Beratungslehrkräfte	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Berufsberatung / Stubo	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Kopierraum	1	8	8	2	8	16	2	8	16	2	8	16	Standardraumgröße Kopierraum 8 m²
Lehrmittel-Lageraum	1	50	50	1	50	50	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m²
Schülervertretung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervertretung 25 m²
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	25		621	27		694	27		744	27		794	
Nebenträume													
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m²
Material Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anlieferungsmöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m²
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	36	36	1	48	48	1	60	60	1	72	72	pro Klasse 2 m²
Lageraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lageraum Mobiliar 70 m²
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	8		216	8		228	8		240	8		252	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5													
Elterncafé		72			72			72			72		Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m² berücksichtigt.
MakerSpace-Labor		72			72			72			72		
Bewegungsraum		72			72			72			72		
Time-Out-Raum		15			15			15			15		
Koordinator*innenbüros (2 Personen)		20			20			20			20		
Lernwerkstatt		15			15			15			15		
Büro Gesundheitspädagog*innen <i>(nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)</i>		15			15			15			15		
Summe Räume / m² Teilbereich	0		150	0		150	0		150	0		150	
Summe Programmfläche													
	93		4734	103		5623	111		6507	122		7573	
Außenflächen													
Pausenhoffläche *4	522	5	2610	696	5	3480	870	5	4350	1044	5	5220	min. 5 m² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze													aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausorraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Realschulen (Ganztag)

Stand: 17.09.2023													Bemerkungen		
3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge						
Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²				
Anzahl S*S bei Rechengröße 29			522			696			870			1044			
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche															
Unterrichtsraum *1	18	72	1296	24	72	1728	30	72	2160	36	72	2592	Standardraumgröße AUR 72 m ²		
Differenzierungsraum *1	6	25	150	6	25	150	6	25	150	6	25	150	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m ²		
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	6	60	360	6	80	480	6	100	600	6	120	720	GS + Sek I 3 Züge 60 m ² /4 Züge 80 m ² /5 Züge 100 m ² /6 Züge 120m ²		
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	6	15	90	6	15	90	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²		
Summe Räume / m² Teilbereich			36		1896	42		2448	48		3000	54		3552	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche															
Chemieraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m ²		
Biologie- / Physikraum	3	80	240	3	80	240	4	80	320	5	80	400	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m ²		
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	150	150	1	150	150	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m ² /ab 3 Züge 150 m ²		
Technikraum	2	90	180	2	90	180	2	90	180	3	90	270	Standardraumgröße Technikraum 90 m ²		
Nebenraum für Technik	2	35	70	2	35	70	2	35	70	3	35	105	Standardraumgröße Nebenraum 35 m ²		
Maschinenraum	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Maschinenraum 35 m ²		
Kunst- / Musikraum	3	72	216	4	72	288	5	72	360	6	72	432	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²		
Nebenraum für Kunst / Musik	2	72	144	2	72	144	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²		
Raum für Textiles Gestalten	1	72	72	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²		
Hauswirtschaftsraum inkl. Speisemöglichkeit	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225	Standardraumgröße Hauswirtschaftsraum 75 m ²		
Nebenraum für Hauswirtschaft	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Hauswirtschaft 35 m ²		
Summe Räume / m² Teilbereich			19		1372	21		1524	23		1676	28		2028	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztag)															
Küche (Ausgabe / Küche / Spülen) Cafeteria Mensa															
Personal Umkleide															
Personal WC	1	100	100	1	110	110	1	120	120	1	130	130	Standardraumgröße 2 Züge 90 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 110 m ² /5 Züge 120 m ² /6 Züge 130m ²		
Büro Küche															
Lager (Trocken-, Geschirr-, Reinigungsmittel-, Kühl-, Tiefkühlagerung)															
Forum inkl. Mensa (aber teilbar)	1	310	310	1	420	420	1	520	520	1	630	630	- 0,6 m ² S*S		
Stuhllager *2	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70	2 Züge 30 m ² /3 Züge 40 m ² /4 Züge 50 m ² /5 Züge 60 m ² /6 Züge 70m ²		
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m ²		
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *2	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m ²		
Bibliothek, Mediathek	1	72	72	1	72	72	1	90	90	1	100	100	- 0,1 m ² S*S mind. 72 m ²		
Summe Räume / m² Teilbereich			6		629	6		759	6		897	6		1037	
Personal und Verwaltung															
Personalraum inkl. Teeküche	1	100	100	1	120	120	1	140	140	1	160	160	2 Züge 80 m ² /3 Züge 100 m ² /4 Züge 120 m ² /5 Züge 140 m ² /6 Züge 160m ²		
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	6	30	180	6	35	210	6	40	240	6	45	270	3 Züge 30 m ² /4 Züge 35 m ² /5 Züge 40 m ² /6 Züge 45 m ²		
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m ²		
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m ²		
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m ²		
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschkabine)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m ²		
Büro Beratungslehrkräfte	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Büro für Berufsberatung / Stubo	2	15	30	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m ²		
Kopierraum	1	8	8	2	8	16	2	8	16	2	8	16	Standardraumgröße Kopierraum 8 m ²		
Lehrmittel-Lageraum	1	50	50	1	50	50	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m ²		
Schülervvertretung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervvertretung 25 m ²		
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m ²		
Summe Räume / m² Teilbereich			25		621	27		694	27		744	27		794	
Nebenräume															
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m ²		
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m ²		
Material Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²		
Streusalz Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m ²		
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m ²		
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	36	36	1	48	48	1	60	60	1	72	72	pro Klasse 2 m ²		
Lageraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lageraum Mobiliar 70 m ²		
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m ²		
Summe Räume / m² Teilbereich			8		216	8		228	8		240	8		252	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5															
Elterncafé		72			72			72			72				
MakerSpace-Labor		72			72			72			72				
Bewegungsraum		72			72			72			72				
Time-Out-Raum		15			15			15			15				
Koordinator*innenbüros (2 Personen)		20			20			20			20				
Lernwerkstatt		15			15			15			15				
Büro Gesundheitspädagog*innen		15			15			15			15				
<i>(nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)</i>															
Summe Räume / m² Teilbereich			0		150	0		0	0		150	0		150	
Summe Programmfläche			94		4884	104		5653	112		6707	123		7813	
Außenflächen															
Pausenhöfliche *4	522	5	2610	696	5	3480	870	5	4350	1044	5	5220	min. 5 m ² (Annahme 29 S*S je Klasse)		
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze													aktuelle Stellplatz-Satzung		

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen
 *2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden
 *3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche
 *4 ggf. auf der Dachfläche
 *5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Gymnasien (Sekundarstufe I)

Stand: 17.09.2023

	4 Züge			5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29		696			870			1044		
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche										
Unterrichtsraum *1	24	72	1728	30	72	2160	36	72	2592	Standardraumgröße AUR 72 m²
Differenzierungsraum *1	6	25	150	6	25	150	6	25	150	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	6	80	480	6	100	600	6	120	720	Gs + Sek I 3 Züge 60 m²/4 Züge 80 m²/5 Züge 100 m²/6 Züge 120m²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	6	15	90	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	42		2448	48		3000	54		3552	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche										
Chemieraum	2	80	160	2	80	160	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m²
Biologie- / Physikraum	3	80	240	4	80	320	5	80	400	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	150	150	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m²/ab 3 Züge 150 m²
Technikraum	1	90	90	1	90	90	1	90	90	Standardraumgröße Technikraum 90 m²
Nebenraum für Technik	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum 35 m²
Kunst- / Musikraum	3	72	216	5	72	360	6	72	432	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Nebenraum für Kunst / Musik	2	72	144	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst /Musik / Gestalten 72 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	13		1035	16		1259	18		1411	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztage)										
Forum	1	350	350	1	440	440	1	520	520	~ 0,5 m² S*S (+ Sek II)
Stuhllager *2	1	50	50	1	60	60	1	70	70	2 Züge 30 m²/3 Züge 40 m²/4 Züge 50 m²/5 Züge 60 m²/6 Züge 70m²
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *2	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m²
Bibliothek, Mediathek	1	70	70	1	90	90	1	100	100	~ 0,1 m² S*S (+ Sek II)
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	5		577	5		697	5		797	
Personalräume										
Personalraum inkl. Teeküche	1	120	120	1	140	140	1	160	160	2 Züge 80 m²/3 Züge 100 m²/4 Züge 120 m²/5 Züge 140 m²/6 Züge 160 m²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze *1	6	35	210	6	40	240	6	45	270	3 Züge 30 m²/4 Züge 35 m²/5 Züge 40 m²/6 Züge 45 m²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m²
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duscmöglichkeit)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m²
Büro Koordinator*innen (Erprobungs-, Mittelstufe)	1	60	60	1	60	60	1	60	60	
Büro Beratungslehrkräfte klein	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Beratungslehrkräfte groß	1	25	25	1	25	25	1	25	25	
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Berufsberatung / Stubo	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Besprechungs- und Beratungsraum	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Kopierraum	2	8	16	2	8	16	2	8	16	Standardraumgröße Kopierraum 8 m²
Lehrmittel-Lageraum	1	50	50	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m² (+ Sek II)
Schülervertretung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervertretung 25 m²
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	29		779	29		829	29		879	
Nebenträume										
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m²
Material Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m²
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager)	1	48	48	1	60	60	1	72	72	pro Klasse 2 m² (+ Sek II)
Lageraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lageraum Mobiliar 70 m² (+ Sek II)
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	8		228	8		240	8		252	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5										
Elterncafé		72			72			72		Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m² berücksichtigt.
MakerSpace-Labor		72			72			72		
Bewegungsraum		72			72			72		
Time-Out-Raum		15			15			15		
Koordinator*innenbüros (2 Personen)		15			15			15		
Lernwerkstatt		15			15			15		
Büro Gesundheitspädagoge*innen (nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)		15			15			15		
Summe Räume / m² Teilbereich	0		150	0		150	0		150	
Summe Programmfläche	97		5217	106		6175	114		7041	
Außenflächen										
Pausenhoffläche *4	696	5	3480	870	5	4350	1044	5	5220	min. 5 m² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze										aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Gymnasien (Sekundarstufe I) (Ganztag)

Stand: 17.09.2023

	4 Züge			5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	Anzahl	Größe je Raum m²	gesamt m²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 29		696		870		1044				
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche										
Unterrichtsraum *1	24	72	1728	30	72	2160	36	72	2592	Standardraumgröße AUR 72 m²
Differenzierungsraum *1	6	25	150	6	25	150	6	25	150	Standardraumgröße Differenzierungsraum 25 m²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	6	80	480	6	100	600	6	120	720	GS + Sek I 3 Züge 60 m²/4 Züge 80 m²/5 Züge 100 m²/6 Züge 120m²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	6	15	90	6	15	90	6	15	90	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	42		2448	48		3000	54		3552	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche										
Chemieraum	2	80	160	2	80	160	2	80	160	Standardraumgröße Chemieraum 80 m²
Biologie- / Physikraum	3	80	240	4	80	320	5	80	400	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	150	150	1	150	150	1	150	150	Sek I Standardgröße Vorbereitungsraum 2 Züge 100 m²/ab 3 Züge 150 m²
Technikraum	1	90	90	1	90	90	1	90	90	Standardraumgröße Technikraum 90 m²
Nebenraum für Technik	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum 35 m²
Kunst- / Musikraum	3	72	216	5	72	360	6	72	432	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Nebenraum für Kunst / Musik	2	72	144	2	72	144	2	72	144	Standardraumgröße Nebenraum Kunst / Musik / Gestalten 72 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	13		1035	16		1259	18		1411	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztag)										
Küche (Ausgabe / Küche / Spülen) Cafeteria Mensa										
Personal Umkleide										
Personal WC	1	110	110	1	120	120	1	130	130	Standardraumgröße 2 Züge 90 m²/3 Züge 100 m²/4 Züge 110 m²/ 5 Züge 120 m²/6 Züge 130m²
Büro Küche										
Lager (Trocken-, Geschirr-, Reinigungsmittel-, Kühl-, Tiefkühl-Lagerung)										
Forum inkl. Mensa (aber teilbar)	1	420	420	1	520	520	1	630	630	~ 0,6 m² S*S (+ Sek II)
Stuhllager *2	1	50	50	1	60	60	1	70	70	2 Züge 30 m²/3 Züge 40 m²/4 Züge 50 m²/5 Züge 60 m²/6 Züge 70m²
Aufenthaltsraum (Schülercafe / Kiosk)	1	72	72	1	72	72	1	72	72	Standardraumgröße Aufenthaltsraum (Schülercafe/Kiosk) 72 m²
Nebenraum Forum (Übungsraum für Musik, Darstellen und Gestalten) *2	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Nebenraum Forum 35 m²
Bibliothek, Mediathek	1	70	70	1	90	90	1	100	100	~ 0,1 m² S*S (+ Sek II)
Summe Räume / m² Teilbereich	6		757	6		897	6		1037	
Personal und Verwaltung										
Personalraum inkl. Teeküche	1	120	120	1	140	140	1	160	160	2 Züge 80 m²/3 Züge 100 m²/4 Züge 120 m²/5 Züge 140 m²/6 Züge 160m²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	6	35	210	6	40	240	6	45	270	3 Züge 30 m²/4 Züge 35 m²/5 Züge 40 m²/6 Züge 45 m²
Büro Schulleitung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Büro Schulleitung 25 m²
Büro stellv. Schulleitung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro stellv. Schulleitung 15 m²
Sekretariat inkl. Empfang	1	35	35	1	35	35	1	35	35	Standardraumgröße Sekretariat 35 m²
Sanitätsraum auch für Inklusion (Wickel- und Duschkabine)	1	18	18	1	18	18	1	18	18	Standardraumgröße Sanitätsraum 18 m²
Büro Koordinator*innen (Erprobungs-, Mittelstufe)	1	60	60	1	60	60	1	60	60	
Büro Beratungslehrkräfte klein	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Beratungslehrkräfte groß	1	25	25	1	25	25	1	25	25	
Büro Schulsozialarbeit	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Ausbildungsbeauftragte*n	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Organisation / Stundenplanung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro für Berufsberatung / Stubo	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Büro Hausmeister*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Besprechungs- und Beratungsraum	2	15	30	2	15	30	2	15	30	Standardraumgröße Büro 15 m²
Kopierraum	2	8	16	2	8	16	2	8	16	Standardraumgröße Kopierraum 8 m²
Lehrmittel-Lageraum	1	50	50	1	50	50	1	50	50	Sek I Standardraumgröße Lehrmittellager 50 m² (+ Sek II)
Schülervertretung	1	25	25	1	25	25	1	25	25	Standardraumgröße Schülervertretung 25 m²
Streitschlichtung	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	29		779	29		829	29		879	
Nebenträume										
Werkstatt / Werkraum / Aufenthalt Hausmeister*in-Gehilf*in	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Werkstatt Hausmeister*in 15 m²
Arbeitsgeräte Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum Arbeitsgeräte 15 m²
Material Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m²
Streusalz Hausmeister*in (mit Anliefermöglichkeit)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Raum für Streusalz 15 m²
Umkleide Reinigungskräfte	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Standardraumgröße Umkleide Reinigungskräfte 20 m²
Lageraum (Zeugnissarchiv, Aktenlager)	1	48	48	1	60	60	1	72	72	pro Klasse 2 m² (+ Sek II)
Lageraum Mobiliar	1	70	70	1	70	70	1	70	70	Sek I Standardraumgröße Lageraum Mobiliar 70 m² (+ Sek II)
Lager und Ausgabe für Außenspielgeräte (nur Außenzugang)	1	30	30	1	30	30	1	30	30	Sek I Standardraumgröße Lager Außenspielgeräte 30 m²
Summe Räume / m² Teilbereich	8		228	8		240	8		252	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5										
Elterncafé		72			72			72		
MakerSpace-Labor		72			72			72		
Bewegungsraum		72			72			72		
Time-Out-Raum		15			15			15		
Koordinator*innenbüros (2 Personen)		15			15			15		
Lernwerkstatt		15			15			15		
Büro Gesundheitspädagog*innen <i>(nicht abschließender Katalog, hängt von dem Angebot der Schule ab)</i>		15			15			15		
Summe Räume / m² Teilbereich	0		150	0		150	0		150	Abhängig vom Angebot und der Ausrichtung der Schule kommen hier verschiedene Add-on-Optionen in Betracht. Es wird zunächst ein pauschaler Ansatz von 150 m² berücksichtigt.
Summe Programmfläche	98		5397	107		6375	115		7281	
Außenflächen										
Pausenhoffläche *4	696	5	3480	870	5	4350	1044	5	5220	min. 5 m² (Annahme 29 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze										aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche

Musterraumprogramm Gymnasien (Sekundarstufe II)

Stand: 17.09.2023

	4 Züge			5 Züge			6 Züge			Bemerkungen
	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	Anzahl	Größe je Raum m ²	gesamt m ²	
Anzahl S*S bei Rechengröße 20	240			300			360			
Allgemeine Lern- und Unterrichtsbereiche										
Unterrichtsraum *1	15	72	1080	15	72	1080	15	72	1080	Standardraumgröße AUR 72 m ²
Cluster-Mitte (Differenzierung, offenes Lernen, Betreuung, Pausen, ...) *1	3	55	165	3	70	210	3	85	255	Sek II 4 Züge 55 m ² / 5 Züge 70 m ² / 6 Züge 85 m ²
Materialraum (inkl. Digitale Medien) *1	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Materialraum 15 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	19		1260	19		1305	19		1350	
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche										
Chemieraum	1	80	80	1	80	80	1	80	80	Standardraumgröße Chemieraum 80 m ²
Biologie- / Physikraum	3	80	240	3	80	240	3	80	240	Standardraumgröße Biologie-/Physikraum 80 m ²
Sammlungs- / Vorbereitungsraum	1	80	80	1	80	80	1	80	80	Sek II Standardraumgröße Vorbereitungsraum 80 m ²
Kunst- / Musik- / Literaturraum	3	72	216	4	72	288	4	72	288	Standardraumgröße Raum Kunst / Musik / Gestalten 72 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	8		616	9		688	9		688	
Gemeinschaftsbereiche (Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, ggf. Ganztage)										
Forum *3	1	100	100	1	120	120	1	140	140	- 0,4 m ² S*S
Bibliothek, Mediathek *3	1	40	40	1	50	50	1	60	60	- 0,16 m ² S*S
Summe Räume / m² Teilbereich	2		140	2		170	2		200	
Personal und Verwaltung										
Personalraum inkl. Teeküche *3	1	45	45	1	60	60	1	75	75	Sek II 4 Züge 45 m ² / 5 Züge 60 m ² / 6 Züge 75 m ²
Teamstation / Lehrmittel inkl. Arbeitsplätze Lehrkräfte *1	1	45	45	1	50	50	1	55	55	Sek II 4 Züge 45 m ² / 5 Züge 50 m ² / 6 Züge 55 m ²
Büro Abteilungsleitung / Koordinatorinnen (Sekundarstufe II)	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Besprechungs- und Beratungsraum	1	15	15	1	15	15	1	15	15	Standardraumgröße Büro 15 m ²
Lehrmittel-Lageraum *3	1	20	20	1	20	20	1	20	20	Sek II Standardraumgröße Lehrmittellager 20 m ²
Summe Räume / m² Teilbereich	5		140	5		160	5		180	
Nebenträume										
Lageraum (Zeugnisarchiv, Aktenlager) *3	1	30	30	1	30	30	1	30	30	pro Klasse 2 m ²
Lageraum Mobiliar *3	1	15	15	1	15	15	1	15	15	
Summe Räume / m² Teilbereich	2		45	2		45	2		45	
Bedarfsabhängige Bildungs- und Vernetzungsflächen 100 - 150 m² (Bsp.) *5										
siehe Sek I										
Summe Räume / m² Teilbereich	0		0	0		0	0		0	
Summe Programmfläche	36		2201	37		2368	37		2463	
Außenflächen										
Pausenhoffläche *4	240	5	1200	300	5	1500	360	5	1800	min. 5 m ² (Annahme 20 S*S je Klasse)
Fahrrad- und Kfz-Stellplätze										aktuelle Stellplatz-Satzung

*1 im Rahmen eines Clusters zu berücksichtigende Flächen

*2 durch eine flexible Wand können 2 Unterrichtsräume zu einem "Klausurraum" zusammengelegt werden

*3 dieser Raumbedarf erweitert die bei der Sekundarstufe I zu berücksichtigende Fläche

*4 ggf. auf der Dachfläche

*5 am Forum zu berücksichtigende Fläche